

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig  
II

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Ebermann, für Anzeigen B. Eubank, Druck und Verlag von B. Wankel & Co. sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 8, Fernruf Nr. 23-61. — Text 88% Prozent Ausschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufnahme Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis 16. Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. keine Gewähr. — Platzvorschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postkontonr. Nr. 122 B. Wankel & Co., Magdeburg. — Für die Ausgabe in der Provinz und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Alsterleben und Calbe Seite 253 der Postzeitungsliste.

Nr. 55

Freitag, den 4. März 1932

43. Jahrgang

## Deutschland darf kein Zuchthaus werden Darum gilt es, Hitler mit Hindenburg zu schlagen

„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Der deutsche Reichspräsident, vom ganzen Volke gewählt, ist ein entscheidender Machtfaktor der Staatsgewalt. Er ist mächtiger als mancher konstitutionelle Monarch. Daran ist am 13. März zu denken.

Der Reichspräsident ist

### Oberbefehlshaber der Reichswehr

Er ernennt den Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister. Er kann den Reichstag auflösen. Er hat das Recht, gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz Einspruch zu erheben und es zum Volksentscheid zu bringen. Er handhabt den Artikel 48 der Reichsverfassung, den Diktaturparagrafen. Er kann über das ganze Reich oder einzelne Landesteile den militärischen Ausnahmezustand verhängen. Er kann auf Grund der Verfassung mit einem willfähigen oder dem Reichspräsidenten gesinnungsverwandten Reichskanzler den ganzen Staatsapparat des Reichs und der Länder gegen die Volksmassen einsetzen. Der Reichspräsident kann ganz „legal“ die Demokratie durch diktatorische Maßnahmen aushöhlen.

### Darum wollen die Nationalsozialisten am 13. März die Reichspräsidentenschaft erobern

Sie brauchen sie zur „legalen Machtergreifung“. Sie wollen sich auf den Spruch des Volkes stützen, um gegen das Volk regieren zu können. Die Präsidentschaftswahl ist der Kampf um die Reichsgewalt. In jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle muß das den Wählern und Wählerinnen klar gemacht werden.

Das ist keine Parteiwahl. Es geht nicht um 577 Abgeordnete in 35 Wahlkreisen.

### Ein Mann im ganzen Reiche steht zur Wahl

Keine Partei kann allein die Volksmehrheit erobern. Nur eine überparteiliche Kandidatur hat Aussicht auf Erfolg. Das gilt auch für die Nationalsozialisten. Sie rechnen mit einem zweiten Wahlgang und dann auf die Bundesgenossenschaft der Deutschnationalen, des Stahlhelms, des Landvolks. Darum müssen die

### Nationalsozialisten schon im ersten Wahlgang geschlagen werden

solange die Front der Feinde freier gleicher Volksrechte noch gespalten ist.

Der Sieg über die geeinten Rechtsradikalen ist durch sozialistische Parteikandidaturen nicht möglich. Eine sozialistische Einheitsfront aber wollen die Kommunisten nicht. Sie haben als erste ihren Kampfkandidaten gegen die Sozialdemokratie aufgestellt, obwohl er keinerlei Aussicht hat. Die Kommunisten hatten bei der letzten Reichstagswahl nur 13,1 v. H. aller abgegebenen Stimmen. Erst jeder achte Wähler gab einen kommunistischen Stimmzettel ab. Wer glaubt da, daß die Kommunisten die Mehrheit der Stimmen erobern können? Niemand!

### Thälmanns Kandidatur ist ein Verbrechen

Sie erfolgt nur, um einem Bloß gegen den Faschismus den Sieg zu erschweren oder ganz unmöglich zu machen.

Auch die Sozialdemokratie hatte von 13 Millionen Stimmen nur 8,3 Millionen. Auch sie kann also allein im Präsidentschaftskampf nicht siegen. An ein Bündnis mit den Kommunisten ist bei deren Sonderkandidatur unter der Losung „Hauptfeind ist die Sozialdemokratie“ nicht zu denken. Witherin muß sich die Sozialdemokratie der Kandidatur zuwenden, die allein Aussicht hat, den Faschismus zu schlagen. Das ist unbestreitbar der „Wahlvorschlag Hindenburg“.

Hinter dem bisherigen Reichspräsidenten stehen so große Volksteile, daß seine Wahl gesichert ist, wenn auch die Sozialdemokratie dafür eintritt. Aber auch nur dann! Das muß sich jeder gejagt sein lassen.

### Hitlers Wahl ist nur durch die Wahl Hindenburgs zu verhindern

Hindenburg aber wird nur gewählt, wenn die sozialdemokratischen Massen für den bisherigen Reichspräsidenten eintreten. Das ist die klare und unzweideutige Lage. Sie paßt uns gewiß allen nicht, aber sie läßt ein Ausweichen nicht zu. Jede Stimme, die nicht für Hindenburg abgegeben wird,

jählt indirekt für Hitler. Jede Stimme für den aussichtslosen Kandidaten Thälmann unterstützt den Faschismus. Das wissen die Nationalsozialisten sehr gut. Darum versuchen sie in Flugblättern die „alte Garde August Bebel“ zur Stimmenthaltung aufzuputschen. Wer will dieser faschistischen Falle erliegen?

Hindenburg ist nicht Sozialist. Er ist auch nicht Demokrat. Nicht einmal überzeugter Republikaner. Er hat aber treu seinen Verfassungseid gehalten. Die Größe dieses alten Mannes liegt darin, daß er in sieben Jahren Präsidentschaft seinen Freunden widerstanden hat. Das ist schwer.

### Verfassung und Volk und Land standen ihm höher als die Erwartungen rechtsradikaler Wähler

Das ist sein geschichtliches Verdienst. Um dieser seiner großen Tat willen hassen ihn die Rechtsradikalen und schmähen ihn. Das zeigt uns, was ist. Es lehrt uns auch, was werden würde, wenn die rechtsradikalen Faschisten an die Macht kämen. Sie denken nicht daran, die Verfassung zu achten. Beseitigung aller Volksrechte ist ihr Wille.

### Die Kandidatur Hitler hat als Ziel:

Ende des demokratischen Wahlrechts, Ende der Gewerkschaften, Ende aller sozialistischen Parteien, Ende der sozialistischen Presse, Ende der sozialistischen Sportbewegung, Ende aller sozialistischen Kultur, Ende aller Tarife, Ende der Schlichtungsbehörden, Ende der Arbeitsgerichte, Ende der Betriebsräte, Ende der Arbeitslosenversicherung, Ende jeder Art von Sozialpolitik. Volle Diktatur des Unternehmertums unter dem Schutz aller staatlichen Machtmittel. Widerstand soll in Blut erstickt werden. Bürgerkrieg wäre die Folge.

### Gesteigerte wirtschaftliche Verwüstung, neue Inflation, neue Gefahren

für die durch die Republik befreiten Rheinlande, Gefahr kriegerischer Konflikte mit Polen und Frankreich rücken heran.

Bei solchem Ausblick reichten wir mit dem alten Hindenburg nicht um Einzelheiten. Er steht als Politiker und Mensch turmhoch über dem nationalsozialistischen Abenteuer, der zum Präsidentschaftsitz Friedrich Eberts emporsteigen will.

Im Andenken an den ersten deutschen Reichspräsidenten, in der Dankbarkeit für die vielen, die in 13 Jahren die Republik mit Leib und Leben geschützt haben, lassen wir nicht zu, daß

### der deutsche Freistaat zu einem faschistischen Zuchthaus

italienischer Prägung wird.

Thälmann ist aussichtsloser Zählkandidat. Er führt den Hauptstoß nach eigenen Worten gegen die Sozialdemokratie, nicht gegen den Faschismus. Thälmann will, wie der größte lebende Kommunist Trotzki bezogt, den Sieg des Faschismus. Thälmann ist die Kandidatur aller Spalter. Darum gibt auch die bankrotte S.M.P. die Parole für ihn aus.

Die sozialdemokratischen Massen werden am 13. März ganz Europa einen großen Beweis politischen Denkens geben.

### Es geht nicht um den Generalfeldmarschall.

### Es geht um die Republik.

der er als Reichspräsident treu gedient hat.

Jede Stimme gegen Adolf Hitler, den Kandidaten der Schwerindustrie, der Landjunkers, der abgedankten Fürsten!

### Wir stimmen für ein freies und gleichberechtigtes deutsches Volk

Wir stimmen für den Freiheitskampf der Arbeiterklasse in diesem Volk durch den Schutz seiner Rechte. Wir stimmen für die deutsche Republik. Das ist uns die Bloßkandidatur aller vernünftigen Deutschen, der „Wahlvorschlag Hindenburg“.

Wilhelm Sollmann.

## Schluß mit dem Völkermorden!

### Rundgebung der Gewerkschaften zum Diskonflikt

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich am Donnerstag mit den weltpolitischen Gefahren beschäftigt, die aus der Fortdauer des Krieges im Fernen Osten sich ergeben können, wenn der Völkerbund, dem Sinn seiner Existenz und seiner Aufgaben gegenüber, sich weiterhin untätig verhält, obwohl es seine Pflicht gewesen wäre, diesen Krieg ohne Kriegserklärung schon vor Monaten aus eigener Initiative durch aktives Eingreifen zu beenden.

Die allgemeinen Friedenssicherungsverträge, die in den letzten Jahren in feierlicher Form abgeschlossen wurden, verlieren durch die Passivität des Völkerbundes, durch die Geheimdiplomatie der bewaffneten Großmächte und durch das unverantwortliche Verschleppen dringender Entscheidungen jede praktische Bedeutung.

Der Bundesvorstand ist im Einvernehmen mit dem Vorstand des Allgemeinen freien Angestelltenbundes der einmütigen Überzeugung, daß der Konflikt zwischen Japan und China niemals zu kriegerischen Aktionen dieses Ausmaßes hätte führen können, wenn die Signatarmächte des Versailles Vertrags, die den Völkerbund ins Leben gerufen haben und für das Maß seiner Aktivität verantwortlich sind, schon vor Jahren damit ernst gemacht hätten, ihr Verprechen einzuhalten, gemäß dem deutschen Vorbild die Abrüstung durchzuführen oder wenigstens einzuleiten.

Die Gewerkschaften erwarten, daß die deutsche Reichsregierung in der Völkerbundsversammlung, die am 3. März zusammengetreten ist, ihren ganzen Einfluß aufbietet, eine klare Stellungnahme des Völkerbundes herbeizuführen, um den Krieg Japans gegen China zu beenden und wirksame Sicherungen gegen die Bedrohung des Weltfriedens sowohl bei diesen Verhandlungen wie in den Beratungen der Abrüstungskonferenz durchzusetzen. —

Der Völkerbund ist zu einer außerordentlichen Vollversammlung zusammengetreten, um zu dem Kriegszustand im Fernen Osten Stellung zu nehmen. Es hat den Anschein, als ob viele Regierungen nur zögernd und unwillig an dieser Tagung teilnehmen, aber angesichts des klaren Wortlauts des Artikels 15 des Statuts mußte der Rat dem Antrag Chinas stattgeben. Dieses Zögern und dieser Unwille erklären sich aus dem schlechten Gewissen sämtlicher Völkerbundsstaaten gegenüber China.

Ein halbes Jahr lang hat der Völkerbund, vertreten

durch seinen Rat, in dem alle entscheidenden Mächte Sitz und Stimme haben, versagt. Er hat den kriegerischen Ueberfall einer Großmacht auf ein schwächeres Bundesmitglied nicht verhindert. Er hat versagt, weil seine maßgebenden Bestandteile, die Großmächte, nicht den Willen und nicht den Mut hatten, rechtzeitig einzugreifen. Im ersten Stadium der Entwicklung des Konflikts, als dieser sich noch auf die Mandchurei beschränkte, wäre es möglich gewesen, durch ein energisches Wort, die Imperialisten von Tokio in Schach zu halten. Freilich hätte man damals, also schon im Herbst, nicht davor zurückzureden dürfen, gegen Japan Zwangsmaßnahmen anzudrohen. Aber alle Mächte waren damals durch ihre eigenen Sorgen um die Wirtschaftskrise und deren innerpolitische Begleiterischeinungen derart in Anspruch genommen und müde geworden, daß sie einen großen internationalen Konflikt scheuten. Die japanische Regierung hatte diesen Faktor in Rechnung gestellt und damit richtig kalkuliert.

Im Anfang lag der Hauptfehler. Je länger der Völkerbund Japan in der Mandchurei gewähren ließ, desto schwerer und aussichtsloser wurden seine späteren Bemühungen um die Beilegung des Konflikts. Um sich seine Rente in der Mandchurei zu sichern, holte nun Japan zu einem weiteren großen Schlag aus, indem es eine Strafexpedition gegen Schanghai in Szene setzte. Das war letzten Endes nur ein groß angelegtes, raffiniertes Ablenkungsmanöver.

Zufällig ist seit dem Beginn der militärischen Operationen in Schanghai das Interesse für die Ereignisse in der Mandchurei in den Hintergrund getreten. Die Proklamationen der „unabhängigen“ Mandchurei unter der Verwaltung von Strohmännern Tokios und unter japanischer Militärherrschaft ist auf dem vorläufigen Höhepunkt der japanischen Offensive bei Schanghai durchgeführt worden, als die Mächte in größter Beirgung um das Leben und um das Eigentum ihrer Landsleute in der internationalen Konzeption von Schanghai waren und sich daher weniger eifrig mit der voll-







# Stadt Magdeburg

## Seht die Wählerlisten ein!

Die Stimmlisten für die Reichspräsidentenwahl am 13. März liegen vom Donnerstag, dem 3. März, bis einschließl. Sonntag, den 6. März, an folgenden Stellen zu jedermanns Einsicht aus:

1. Im Alten Rathaus, Eingang vom Alten Markt, für Stadtteil Altstadt bis Kaiser-Otto-Ring, Sophienstraßenring, Böttcherstraße einschließl.; für Stadtteil Wilhelmstadt einschließl. Am Gänsee mit Fort VI; für Stadtteile Cracau, Diesdorf, Friedrichstadt, Preßler, Werber, Bismarckleben und den ehemaligen Gutsbezirk Bieberich-Fork.
2. Im Verwaltungsbüro Södenburg, Halberstädter Str. 99, für Stadtteil Södenburg ohne Alfredstraße, Barbarastrasse, Vertaststraße, Döbendorfer Straße, Silberhämischstraße, Gartenstadt Reform und Leipziger Chaussee; für Stadtteil Lemsdorf.
3. Im Verwaltungsbüro Neustadt, Nikolaiplatz 6, Eingang Nikolaistraße, für Stadtteil Neustadt nördlich des Straßenzugs Böttcherstraße, Sophienstraßenring, Kaiser-Otto-Ring ohne Fort VI und ohne Am Gänsee sowie ohne die im Elbindustriegelände östlich der Eisenbahn Neustadt-Rothensee belegenen Straßen, jedoch einschließl. Kolonie Eichenweiler und des westlich der Neustadt-Rothensee Eisenbahn parallel mit dieser laufenden Feldwegs.
4. Im Verwaltungsbüro Budau, Schönebecker Straße 37, für Stadtteil Budau einschließl. Alfredstraße, Barbarastrasse, Vertaststraße, Döbendorfer Straße, Silberhämischstraße, Gartenstadt Söpfengarten, Gartenstadt Reform, Leipziger Chaussee und Zwischenwerk 1a.
5. Im Verwaltungsbüro Rothensee, Krugstraße 3, für Stadtteil Rothensee einschließl. der östlich der Eisenbahn belegenen Straßen des Elbindustriegeländes, jedoch ohne Gartenstadt Eichenweiler und den westlich der Eisenbahn mit dieser parallel laufenden Feldweg.
6. Im Verwaltungsbüro Südost, Mt-Fermersleben 34, für Stadtteil Fermersleben, jedoch ohne Gartenstadt Söpfengarten und ohne Leipziger Chaussee; für Stadtteil Salbke, Westerbüchen und ehemaligen Gutsbezirk Salbke-Kreuzhorst.

Die Listen können eingesehen werden an den Wochentagen von 9 bis 18 Uhr, am Sonntag von 9 bis 14 Uhr. Die Stimmlisten sind nach Geschlechtern getrennt angelegt. Es sind nur die bis zum 23. Februar beim Magistrat bekanntgewordenen Wohnungsveränderungen berücksichtigt worden.

Jeder überzeuge sich, ob er in der Stimmliste eingetragen ist; es können am 13. März nur diejenigen abstimmen, die in der Liste stehen. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste können in den obengenannten Stellen vorgebracht werden.

## 10 Jahre Siedlung Eichenweiler

Hinter dem schönen Vogelgefang liegt die in den Jahren 1921 bis 1922 erbaute Siedlung Eichenweiler. Söpfengarten und Reform sind allen Magdeburgern wohl bekannt, aber nur wenige kennen das am Schöppinghügel hinter dem Vogelgefang gelegene Eichenweiler. Man hört wohl oft die Straßennamen Aue, Eichenweg, Sonnenberg und Reihertweg, aber selten weiß man, wo sie zu finden sind. Eichenweiler wurde von der Heimstättenbauengesellschaft Magdeburg, G. G. m. b. H., gebaut. Den Namen Eichenweiler wählte man, weil sich auf dem Gelände in früheren Zeiten dichter Eichenwald befunden haben soll.

Es wurden schmucke Häuser mit Stallung und reichlich Gartenland gebaut. Den Eingang zu jedem Hause gibt ein hübscher Vorgarten. Im Jahre 1922 wurden die ersten Häuser bezogen. Mit Lust und Liebe ging man an die Arbeit, um erst einmal den Boden im Garten zu bearbeiten und ihn urbar zu machen. Obstbäume und Sträucher wurden angepflanzt. Mancher Spaten und manche Hacke sind dabei zerbrochen und viele Schweitzropfen sind verlorengegangen. Schweine, Hühner und Ziegen wurden angeschafft; man wollte doch Selbstversorger werden. Die ersten Stiefel erinnern sich noch gern der Zeit, wo sogar Wiesen gepachtet wurden, um Heu für das Vieh zu gewinnen. Leute, die noch nie eine Sense in der Hand hatten, versuchten, es den „Nachbarn“ gleichzutun. Es ging alles gut, nur Schwielen und Blasen erinnerten noch lange danach an die mühselige Arbeit. Die Not der Zeit brachte es schließlich mit sich, daß sich jetzt niemand mehr Vieh halten kann. Hoffen wir, daß bald wieder bessere Zeiten kommen werden.

Heute stehen in Eichenweiler schon fast 160 Häuser, dichter Laubbestand in den Gärten macht die Siedlung zur wirklichen Gartenstadt. Eichenweiler besteht 10 Jahre; allen Verehrten ist im Laufe dieser Zeit ihre Scholle lieb und wert geworden, niemand möchte sie missen. Nur einen Wunsch haben die Siedler, nämlich Beleuchtung der Zugangstraßen. Der Magistrat wird diesen bescheidenen Wunsch hoffentlich recht bald erfüllen. Auch in den folgenden Jahren wird sich die Siedlung immer weiter vergrößern und manchem die Erfüllung lang ersehnter Wünsche bringen.

## Beim Elefantenkufen

Der Zirkus Hagenbeck ist mit einem Teil seines guten und prächtigen Tierbestandes in den Mauern Magdeburgs eingetroffen. Von dem letzten Standquartier in Essen waren die Raubtiere durch Kraftwagen, die Pferde und die Elefanten mit der Eisenbahn am Donnerstagmorgen nach Magdeburg befördert worden. Da als besondere Kuriosität unter dem Tierpark ein Elefantenkind angeköpft war, hatten wir unverzüglich diesem kleinen Sprößling des größten Landäugetiers einen Besuch ab.

In einer Seite des riesigen Zirkuszirkus sammelte sich das junge Elefantenkind, dem unser Besuch hauptsächlich galt. Genau fünf Wochen ist der kleine Kerl alt. Die Mutter dieses Elefantenbäbchens, Noma, ist vor einigen Jahren in der Nähe von Victoria in Hinterindien mit einem Elefantenkind gefangen worden. Die Jäger sind Meister in dieser Kunst, und sie verstehen es, gleich ganze Herden in ihre Gewalt zu bringen. Große Elefantenherden werden von ihnen umzingelt, und in gut gebaute Umzäunungen, Aboddas, getrieben und dort gefangen. Genau so ist es mit der Noma und dem älteren Bruder des Elefantenbäbchens geschehen.

# Die junge Front schwenkt ein!

## Rundgebung der Magdeburger Jugend für die Eisernen Front

Die Väter haben uns gelehrt, wie man dem Übermut wehrt und nie vom Rechten lasse, — der Freiheit eine Gasse! Durch Masse! Nur durch Masse! Karl Brüger.

Der große Saal der Nationalfesthalle bis auf den letzten Platz gefüllt mit Jugendlichen, das war ein herrlicher Erfolg der Kampfleitung der Eisernen Front in Magdeburg. Die republikanische Jugend hat bewiesen, daß der Nationalsozialismus keine Angelegenheit der deutschen Jugend ist. Die schaffende und denkende Jugend, die in der großen Not der Krisenzeit aufwächst, hat das Gesicht des Faschismus erkannt. Sie weiß, daß es für sie nur Freiheit und kulturellen Aufstieg in der demokratischen Republik gibt. Der Faschismus tötet jede freie Meinung. Er kennt nur Gewalt und Kadavergehörigkeit. Dagegen zu kämpfen, gelobte die Magdeburger Jugend mit glühendem Herzen.

Glänzend war der äußere Rahmen der Kundgebung ausgefallen. Riesige Transparente mahnten von den langen Seiten der Galerien. Säulen, geschmückt mit den Emblemen der großen Arbeiterorganisationen verkörperten die Idee der Eisernen Front. Nicht das Bild eines Götzchen, dessen Phrasen man Folge leisten muß ohne Widerspruch, zierte die Bühne, wie bei den Veranstaltungen der Nazis. Das Bild, das die republikanische Jugend auf ihre Bühne gestellt hatte, war ein Ausdruck ihres Geistes und ihres Schaffens. Solidarisch mit Kampfesmut in die Zukunft blickend, marschierten der Junge aus der Werkstatt der Partei, der Schufshundertkämpfer und aus den Reihen der Arbeiterportier miteinander. Sie wollen keinen Götzchen, sie wollen sich entwickeln, sie wollen einmal selbst gestalten.

Trommelwirbel erhöhte die Spannung der Versammlung, nachdem die Musik verklungen war. Die Fahnen der Säulen der Eisernen Front wurden in den Saal getragen. Rhythmisches Getöse grüßte sie von der Bühne. Die jungen Säulen folgten, die Jugend in ihrer Wehr: Reichsbanner-Schutzformationen, Schutzportier und Hammerschaften. Viel Beifall bekamen die Einmarschierenden von der Menge, die sich spontan von den Plätzen erhob. Spielzeuge und Musikförs gaben mit Konfettenschmetter den marschierenden Säulen den Takt.

Franz E l l e r m a n n feierte die Erwartungen mit seinem Vortrag des Brügerischen Gedichtes „Wißt du selbst Kammer sein“.

Der Bundesjugendführer des Reichsbanners, F a v e, begrüßte die Magdeburger Jugend und die Führer der großen Verbände, die als Redner erschienen waren. Wimmelträger, in der Klart ihrer Staffeln, begleiteten jeden Sprecher auf seinen Platz und flankierten ihn während seiner Ansprache.

### Erich Menhauer,

der Führer der Sozialistischen Arbeiterjugend, trat an das Pult. Er sprach mit begeisternden Worten für den Schicksalskampf der Jugend um die Demokratie und Freiheit. Die Jugend will im Kampf nicht stehen, in dem entschieden wird, ob in Deutschland die Demokratie bestehen bleiben soll oder ob die Macht der Reaktion herrschen soll. Auch für die Jugend lautet die Frage: Faschismus oder Eisernen Front der Demokratie. Jeder junge Mensch in Deutschland muß heute wissen, daß er in die Eisernen Front gehört, weil ihr Kampf der Kampf von morgen ist. Junge Menschen wollen sozialen Fortschritt, wollen aus der Not heraus zu kulturellem freigestaltendem Leben. Der Faschismus richtet sein Augenmerk auf die Jugend, die den Krieg nicht mit erlebt hat. Er will die Notlage der heutigen Jugend ausnützen. Der Faschismus braucht die Stimmen der Jugend um ein System aufzurichten zu können, das der Jugend keinen freizeithlichen Raum gibt. Wer in der faschistischen Front steht, gräbt sich sein eigenes Grab. Wenn die Nazis zur Macht kommen, ist es vorbei mit dem politischen Mitspracherecht. Der Faschismus ist nur Militärdiktatur. Heber die Arbeitsschuldigkeit soll die militärische Ausbildung erfolgen. Sozialer Aufstieg und Jugendidylle werden fremde Begriffe sein. Es wird nur eine Hitlerjugend und eine SA geben, die ihr „kulturelles Dasein“ schon zur Genüge bewiesen haben. Der Nationalsozialismus darf der Jugend keine Erziehung angedeihen lassen, weil der junge Mensch nur zum Dienst für den Kapitalismus dreifert werden soll. Wenn auch der Nationalsozialismus sonst Konzeptionen machen muß, in der Erziehung der Jugend wird er keine machen. Wo der Faschismus herrscht, macht er vor keiner Freiheit halt. Das ist in Italien und auch in Deutschland zur Genüge bewiesen worden. Deshalb darf es für die Jugend gar keine andere Frage geben, als in der Eisernen Front gegen den Faschismus zu kämpfen. Es geht in diesem Kampf nicht um persönliche Dinge. Es geht um die Erhaltung der deutschen und der europäischen Demokratie. Was ist das Leben eines einzelnen, wenn die Freiheit lebt. Wir Jungen in Deutschland haben dafür zu sorgen, daß die Freiheit nicht untergeht. Am 13. März darf nicht der Faschismus liegen. Die Jugend muß das Volk sein

für eine bessere demokratische Welt in Deutschland und in Europa.

### Walter Masche,

der Führer der Gewerkschaftsjugend geißelte die Machenschaften der Kapitalisten, die mit Hilfe des Faschismus ihre alten kapitalistischen Methoden wieder aufzurichten gedenken. Mit allen Mitteln suchen die Nazis in die Gewerkschaften einzudringen und sie durch Zellenbildung für sich auszubauen. Der Faschismus wird den Lebensstandard der Arbeiter auf das niedrigste herabdrücken. Die Arbeitsdienstpflcht soll dazu dienen, den Aufstieg des Jungarbeiters zu verhindern. Es soll keinem jungen Arbeiter mehr gelingen, sich in leitende Stellung emporzuarbeiten. Die Jugend fühlt sich in der heutigen Not niedergedrückt. An der Solidarität, wie sie die Eisernen Front verkörpert, soll sich die Jugend aufrichten. Die Nachergreifung der Faschisten bedeutet Vernichtung aller Arbeiterrechte, der Sieg der Eisernen Front macht den Weg frei zum Aufstieg der Arbeiterklasse.

Der nächste Trommelwirbel galt dem Bundesjugendführer der Arbeiterportier,

### Oskar Drees.

Eisernen Front! das ist der große Ruf Millionen Republikaner im Kampf gegen den Faschismus. Auch die Arbeiterportier stehen in dieser Front. Sie sind es gewöhnt zu kämpfen. Ihre Entstehung, ihre Geschichte weisen auf eine einzige Reihe von Kämpfen gegen die Reaktion hin. Die Arbeiterportierbewegung ist eng verknüpft mit dem Kulturkampf der Arbeiterklasse. In dem bevorstehenden Entscheidungskampf gilt es nicht nur auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiet zu kämpfen. Es werden auch Körperkräfte gebraucht. Die Arbeiterportierbewegung will körperlich gut geformte, zu geistigem Leben fähige Menschen schaffen. Den letzten jungen Arbeiter und die letzte junge Arbeiterin will die Arbeiterportierbewegung herausholen aus den dunkeln Mietskajernen, aus dumpfen Fabriksälen in lichte Höhen des freien Kulturlebens. Die Arbeiterportierbewegung wendet sich an die Masse. Mehr als 2 Millionen Menschen beinflusst sie in sozialistischem Sinne. Ihre Arbeit findet solche Anerkennung bei den andern Säulen der Arbeiterschaft und bei den Behörden. Die Arbeiterportierbewegung ist geschaffen im Kampf, getragen von glühendem Idealismus. Es soll dem Gegner nicht gelingen, das stolze Werk der Arbeiterschaft niederzuschlagen. Das demokratische System in dem die Arbeiterschaft groß geworden ist, muß mit allen Mächten verteidigt werden. Deshalb stehen die Hunderttausenden der Arbeiterschaft mit neben den Hunderttausenden des Reichsbanners und der Gewerkschaften. Das mußte ein jählicher Arbeiterportier sein, der nicht alles hergibt, diesen Kampf zum Siege zu führen, und Deutschland vor der Pest des Faschismus zu bewahren. Der Sieg des Faschismus wäre Deutschlands größte Kulturkatastrophe. Der Angriff rollt. Der Marsch beginnt. Zu spät, wer sich nicht bald bewegt. Jugend schwenkt ein in die Eisernen Front. Mit uns das Volk. mit uns der Sieg.

### Als Lehrer sprach

### Oubertus Prinz zu Löwenstein.

Er ist Akademiker und Mitglied der Zentrumspartei. Ihn galt es als heiligste Aufgabe, mit allen Republikanern in einer Front zu stehen und Schalter an Schalter zu kämpfen für die Erhaltung der Republik. „Die Jugend hat alle Kräfte zusammenzunehmen, um das Werk der Väter aufrechtzuerhalten“, rief er aus. Junge Front bedeutet, daß alle Gegenkräfte in der Jugend aufzuheben haben. Der Nationalsozialismus ist der einzige große Feind, weil er die Demokratie beseitigen will. Wir dürfen die Republik nicht ihren ärgsten Feinden ausliefern. Nicht die Nazis sind national, National sind die Menschen, die es im Kriege verstanden haben, die Franzosen aus Deutschland fernzuhalten und die den Abzug der Franzosen aus dem besetzten Gebiet beschleunigt haben. Das einzige Ziel der Nazis ist es, Deutschland aufzuräumen. Sie wollen den friedlichen Ausgleich in Europa verhindern. Wer es wagt, die deutsche Jugend mit Nebensagedenken zu verhegen, begeht Landesverrat. Es ist jetzt nicht Zeit zu unfruchtbar Kritik an der Republik. Es ist in ihr noch alles vielfach besser, als es im Nationalsozialismus ist.

Die Eisernen Front ist die einzige Grundlage, in demokratischer Freiheit vorzuschieben. Der Staat wird so, wie wir ihn gestalten. Wir wollen als Kameraden zusammenstehen, daß sich jeder auf den andern verlassen kann. Die Jugend hat jetzt zu beweisen, daß sie Träger der Republik sein kann. Es gibt nur noch eine: Kampf für die Republik. Kampf für Deutschland!

Im Schlußwort richtete Bundesjugendführer F a v e noch einen Appell an die Jugend, am 13. März ihre Stimme Södenburg zu geben, um Döler zu schlagen. In den noch vor uns liegenden zehn Tagen darf es nicht Rauf und Raube geben in der Arbeit, um jede Stimme für die Entscheidung der Republikaner zu gewinnen.

Mit dem Schlußgesang „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ fand die herrliche Kundgebung ihren Ausklang. Die Magdeburger Jugend wird ihre Pflicht bis zum letzten Mann erfüllen.

Das Verhalten von Mutter und Kind kann in dem Zirkusstall sehr schön beobachtet werden. Die Mutter nahet sich seiner in den fünf Wochen in alle Erwartungen übertreffender Weise an. Nachdem sie sich jegliche Furchungen des Wärrers in den ersten Tagen durch ungewöhnliche Haltung ihrer Füße verborgen hatte, holte sie das Neugeborene mit Hilfe des Küffels an die Nahrungsquelle heran. Zunächst war das Tier noch unförmig, es schaukelte sprichwörtlich nur aus Haut und Knochen. Aber innerhalb dieser fünf Wochen ist es schon bedeutend dicker geworden. Mit ausgesetzter, popförmiger Laugigkeit wälzte sich das kleine Ding im Sand, rannte von einer Stallecke in die andere oder lief mit emporger Schnelligkeit kreuze und Schlangenlinien zwischen den Säulenbeinen der Mutter. Oft verschlang sie auch lieblosend die Küffel sorglich den kleinen Körper ab, und keinen Blick ließ sie von ihm.

Der Wärrer kam ruhig mit dem kleinen Tier spielen, nur wenn er es verächtlich zwat oder höh, fängt es jämmerlich an zu jähren. Sofort klaut die Alte mit der Ohren und bläst durch ihren Küffel. Das ist auch das Zeichen für die andern sechs Elefanten, die am andern Ende des Stalles stehen. Sie ergreifen sofort Partei für den kleinen Kerl und beginnen auch jährenlich zu trompeten. Selbverständlich geraten dadurch alle Tiere im Stall in Aufregung, die Pferde beginnen zu wischen

und auszufüllen, die Lamas zu spucken, die Raubtiere zu brüllen. So ist der kleine Elefant der „Tonangebende!“ im ganzen Zirkus.

Noch lange Zeit wird der kleine Kerl unter der Lohut der Mutter bleiben. Zwei volle Jahre hängt eine Elefantenmutter ihren kleinen Sprößling. Mit seinem kleinen Küffel weiß der Stolz des Tierparks Hagenbeck, das ungerauschte Elefantenkind, noch nichts anzufangen. Ganz wild wird es, wenn verächtlich ein Strichalm in den Küffel geraten ist. Das Junge laugt merklich gewöhnlich mit dem Maul und nicht mit dem Küffel, wie man annehmen könnte.

## 1. Neo-Bechstein-Abend

### Theater am Brücktor.

Die Firma Heinrichshofen führte im Theater am Brücktor den neuen Bechstein-Siemens-Kernst- oder wie er jetzt kurz genannt wird: Neo-Bechstein-Flügel vor. Das Instrument bedeutet eine völlige Umwälzung auf dem Gebiete der Klaviermusik. Es gestattet, die Töne in gleichmäßiger Stärke zu erhalten, sie nach Belieben an- und abzumildern zu lassen, und ihnen auch die verschiedensten Farben zu verleihen. Es vermag nicht nur den normalen Klavierklang zu erzeugen, sondern auch den des Contrabass, der Orgel, der Harfe, ja selbst des Drehorgels. In seinem Innern

# Viele wissen es noch nicht: OBERST früher 5- jetzt 3½ Pf.!









# Aus Mitteldeutschland

## Kurz nach der Heirat erhängt

Am Donnerstag erhängte sich in Hadmersleben in Abwesenheit seiner Frau der 42 Jahre alte Schuhmacher Wilhelm R u s t. Als er von seinen aus der Schule kommenden Kindern aufgefunden und abgehängt wurde, war der Tod bereits eingetreten. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten R u s t in den Tod getrieben haben.

Der Fall ist um so tragischer, als R u s t seit fünf Tagen wieder verheiratet ist und fünf noch schulpflichtige Kinder aus erster Ehe hinterläßt.

## Die Hand abgehakt

Beim Polzfällen hatte sich der Waldarbeiter Karl Kohlrusch aus R i b e l a n d (Ganz) die linke Hand fast ganz ab; er mußte sofort in das Wittenburger Krankenhaus eingeliefert werden. Nach langer Arbeitslosigkeit hatte der Verunglückte gerade wieder den zweiten Tag gearbeitet.

## Leichtgläubiger von Zigeunern betrogen

Das Geld mit Salz bestreut.

Ein Jüwalide aus W e i ß e n f e l s wurde von zwei Zigeunern um seine gesamten Ersparnisse geprellt. Sie erzählten ihm, daß er durch Gesundheitspflege sein Leben bedeutend verlängern könnte. Natürlich mußten sie auch seine gesamten Ersparnisse „besprechen“, die ihnen der leichtgläubige Mann auch aushändigte.

Nach einigen Tagen erschienen die beiden Frauen wieder bei ihm und erklärten, sie müßten das Geld — es waren 90 Pfund — noch einmal sehen, da sie die Hauptfache vergessen hätten. Nachdem sie das Geld mit Salz bestreut hatten, legten sie es wieder in das Verließ jurid und ermahnten den Jüwaliden, nicht wieder nach dem Gelde zu sehen, da er sonst bald sterben müßte.

Nachdem die beiden Frauen weggegangen waren, kamen dem alten Manne doch einige Bedenken. Als er seine gut eingefetteten Mützen besichtigen wollte, mußte er feststellen, daß diese verschwunden waren. Die polizeilichen Ermittlungen nach den beiden Betrügerinnen sind sofort aufgenommen worden, doch ist es fraglich, ob der Mann je wieder etwas von seinem Gelde zu sehen bekommt.

## Kre'tod vor den Augen der Braut

In einem Café in W i n k e l bei Gifhorn hat sich der 20jährige Kaufmann Ahrens aus Braunschweig erschossen. Er hatte in einem Gasthof und dann in einem Café acht Tage und dann fünf Tage mit seiner Braut, einem 21jährigen Mädchen aus S ü p p l i n g e n, gewohnt und sich versprochen, ohne zu bezahlen. Als er zur Kasse gestellt wurde, sagte er, er habe kein Geld. Darauf wurde die Polizei verständigt. Bevor sie jedoch ankam, schoß sich Ahrens vor den Augen des Mädchens eine Kugel in den Kopf.

## Zwei schwere Autounfälle

Ein Toter, sieben Verletzte.

Am Mittwochabend gegen 7 Uhr überfuhr auf dem jäh abfallenden Privatweg dicht am Bahnhof Albersdorf ein Güterzug das Personenauto des Bergwerksdirektors Kühn aus Albersdorf, das unmittelbar vor dem Zuge noch den Bahnübergang kreuzen wollte. Von den Insassen wurden Direktor Kühn, seine Tochter und eine Krankenschwester leicht verletzt; Frau Kühn verunglückte schwer. Die Verletzten wurden sofort in die nahe gelegene Kühn'sche Wohnung geschafft. Das Auto wurde stark beschädigt. Die Schuld lag am Kraftwagenführer, der trotz Rote- und Pfeifensignale noch den Heberweg befuhr.

Aus Vorgang wird gemeldet: Beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Kraftwagen fuhr am Mittwochmorgen in Dahlen das Personenauto einer Fahrschule, das von einem Fahrschüler gesteuert wurde, in einen Straßengraben. Der Kraftwagen stürzte um und begrub die vier Insassen unter sich. Dabei wurde der Fahrlehrer Sander getötet, während die übrigen Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

## Ein Baumstamm durchschlägt ein Haus

Beim Abtransport eines gefällten Baumstammes ereignete sich in J o r g e (Ganz) ein eigenartiger Unfall. Der Stamm kam auf dem festgefrorenen Erdboden ins Rutschen und raste mit großer Geschwindigkeit einen Berg hinab gegen ein Haus, durchschlug das Fenster und verletzte die in dem Zimmer befindlichen Personen. Auch ein Teil der Wohnungseinrichtung wurde zerstört.

\*

**Raubüberfall am hellen Tage.** Auf der Straße zwischen Deßau und Geddula bei Wittenberg wurde ein Raubüberfall auf einen Geschäftstouristen verübt. Unter Bedrohung mit einem Dolch wurde er von dem Räuber zur Herausgabe seiner Geldbörse gezwungen, die etwa 35 Mark enthielt. Der Täter, ein 35 Jahre alter Mann, flüchtete dann.

**Reines Kind tödlich verbrüht.** Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie des Landwirts Fingel in W i p p r a. Das zweijährige Söhnchen fiel in einen Topf mit kochendem Wasser und verbrühte sich so schwer, daß es ärztliche Hilfe nicht mehr zuzusetzen konnte.

**Tödlicher Unglücksfall auf dem Eisenhüttenwerk Thale a. S.** Auf dem Eisenhüttenwerk ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der über 60 Jahre alte Schlosser Brandt aus Weddersleben stürzte bei Reparaturarbeiten aus beträchtlicher Höhe von der Leiter, wobei er sich einen Schädelbruch und andere Verletzungen zuzog, an deren Folgen er kurz darauf starb.

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen ist zum 19. April nach Merseburg einberufen worden.

## Landwirtschaftlicher Arbeitsmarkt

Der Präsident des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland teilt mit: Im Jahre 1930 waren im Bezirk des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt) 82 000, im Jahre 1931 noch 13 000 polnische Wanderarbeiter in der Landwirtschaft tätig. Da dieses Jahr die Einwanderung von Arbeitskräften aus Polen vollständig gestoppt ist, muß der Bedarf der deutschen Landwirtschaft durch Inländer gedeckt werden.

In Mitteldeutschland liegen die Verhältnisse so, daß einzelne Gebiete diesen Bedarf an Arbeitskräften nicht decken können (z. B. Magdeburger Börde, Altmark), andre Gebiete wieder Überschuß an Landarbeitern haben (Eichsfeld, Rhön).

Durch besondere Maßnahmen wird zwischen den Heberbüchern und den Abgabebetrieben ein Ausgleich geschaffen. Folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über Angebot und Nachfrage in Mitteldeutschland:

Es werden an Arbeitskräften für die Landwirtschaft

	geucht	angeboten
Feldarbeiterinnen einzeln u. in Kolonnen	—	3.0
Landwirtschaftliche Dienstmädchen mit u. ohne Bekleidungsgegenstände	16—18	25
Burschen einzeln und in Kolonnen	—	350
Kellnerinnen	—	10
Erheparare	—	3

Meldungen von offenen Stellen und Stellenjuchenden nehmen alle Arbeitsämter und ihre Außenstellen entgegen.

# Senkt die Pachtpreise?

## Die Sozialdemokratie fordert schnelle und wirksame Hilfe

In einem kurzen Artikel in Nr. 53 der „Volksstimme“ vom Mittwoch unter der Überschrift „Warum geschieht nichts für die Kleinpächter?“ haben wir verlangt, daß der sozialdemokratische Gesetzentwurf vom 13. Oktober 1931 endlich von der Reichsregierung durch Notverordnung in die Tat umgesetzt wird. Die Lage der Pächter wird von Tag zu Tag schlechter, so daß die Forderungen in dem sozialdemokratischen Antrag schon überholt sind und deshalb erweitert werden müssen.

Wegen der Wichtigkeit und Dringlichkeit des ausreichenden Schutzes der Pächter muß die Sozialdemokratie, die Öffentlichkeit und die Regierungsstellen immer wieder nachdrücklich auf den Ernst der Lage der Pächter hinweisen und Hilfe verlangen.

Die Rechtsparteien einschließlich der Nationalsozialisten bestürmen zwar die Regierung von Tag zu Tag, den Großgrundbesitzern und dem Großgrundbesitzer neue Liebesgaben zuzuschicken — neue Zölle und neue Subventionen werden gefordert —, aber um das traurige Los der Pächter bekümmern sich diese Parteien sehr wenig. Und doch steckt diese Wirtschaftslage in fürchterlicher Not. Die Lage der Pächter ist geradezu katastrophal.

Wenn die Erzeugerpreise für Vieh, besonders für Schweine, für Milch und für Eier äußerst tief liegen und unter den Friedenspreis gefallen sind, so daß die Betriebe unrentabel werden, wird gerade davon der Pächter betroffen. Er ist in erster Linie in der Viehproduktion, in der Erzeugung von Milch und Eiern tätig.

Trotzdem verlangt man vom Pächter, daß er seinen Verpflichtungen reiflos nachkommt. Der Eigentümer ist durch den Vollstreckungsschutz gesichert. Achtlosige Sicherungen gibt es für den Pächter nicht.

Kommt der Pächter seinen Verpflichtungen nicht nach, dann kann er sich darauf verlassen, daß er zum nächsten Termin die Kündigung erhält.

Die Agrarkrise hat den Pächterstand nächst dem der Landarbeiter am härtesten getroffen. Ihn hat aber die Regierungshilfe vergessen.

Der Pächter will keine Subventionen und keine Liebesgaben. Er will nur, daß seine Leistungen seiner wirtschaftlichen Kraft angepaßt werden. Hier kommt besonders die Anpassung der Pachtpreise an die gesunkene Rentabilität der Betriebe in Frage. Der sozialdemokratische Antrag im Reichstag vom Oktober 1931, in dem eine sofortige Senkung

der Pachtpreise um 20 Prozent gefordert wurde, hätte den Pächtern wirksame Hilfe bringen können, aber die Regierung hat leider nichts getan, um die sozialdemokratischen Forderungen zu verwirklichen. Man stellte sich wieder mal stumm.

In der Zwischenzeit sind weitere Verschärfungen der wirtschaftlichen Lage der Pächter eingetreten, so daß die Forderungen im Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verstärkt werden mußten. Wenn man die Verschärfungen berücksichtigt, dann muß die Senkung der Pachte unbedingt ein Drittel betragen. In diesem Sinne ist die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auch bei der Regierung jetzt erneut mit aller Energie vorstellig geworden.

Die Sozialdemokratie hat für die Pächter erreicht, daß man im Arbeitsministerium noch in diesem Monat eine Verordnung über die Pachtpreissenkung herausbringen wird.

Es ist noch nicht bekannt, wie diese Verordnung aussieht. Soll sie aber wirksam werden und soll sie wirkliche Abhilfe schaffen, dann muß man von ihr folgendes erwarten: Einmal muß die Senkung der Pachtpreise zum mindesten ein Drittel betragen, dann muß die Verordnung auch einen Kündigungsschutz enthalten. Auf Grund der Erfahrungen in den letzten Jahren wäre es überhaupt zweckmäßig, wenn an Stelle der Pachtminderungsämter eine objektivere Instanz trat. Dadurch wäre schon viel gewonnen. Im übrigen ist die Bestimmung notwendig, daß Kündigungen nur dann erfolgen dürfen, wenn löswilliges Verschulden oder nachweislich schlechte Bewirtschaftung vorliegen.

Man darf auch erwarten, daß die Regierung alles darauf anlegt, das Ventil der Siedlung nicht zu verschließen. Gerade in den Landstrichen Deutschlands, wo der Pächter zu Hause ist, besteht ein ungeheurer Landhunger. Er kann z. B. durch die Siedlung befriedigt werden. Droßelt man die Siedlung, so steigt natürlich die Nachfrage nach Land und das muß die Pachtpreise in die Höhe treiben.

Wir haben kurz skizziert, was man von der bevorstehenden Verordnung des Reichsarbeitsministeriums erwarten muß. Kommt man diesen Forderungen nicht schnell und wirksam nach, dann wird man mit einer Katastrophe rechnen müssen. Es handelt sich aber bei den Pächtern um eine sozial und wirtschaftlich wertvolle Schicht, die unter keinen Umständen geopfert werden darf. Hilfe ist hier unbedingt notwendig und Hilfe muß kommen!

# Kampfwochen der Eisernen Front

## In den Kreisen Wanzleben und Döberitz

Allem voran in Wittenberg die Jugend!

Nur kurze Zeit lag zwischen den ersten erfolgreichen Organisationsarbeiten des Abwehrbundes Wanzleben-Döberitz und dem machtvollen Auftreten in breiter Öffentlichkeit. Unzweifelhaft in diesen Kreisen sind Holz darauf, zuerst den Gedanken entschlossener Abwehr ausgesprochen und in die Tat umgesetzt zu haben, so daß, als dann der Aufruf der Eisernen Front erfolgte, die vorhandenen Normationen sofort in Marsch gesetzt werden konnten.

So waren schon im Januar in einer Reihe von Orten in Siedlungen mit den Funktionen aller sozialistisch-republikanischen Organisationen die technischen Voraussetzungen geschaffen worden. In Wiedersdorf, Wanzleben, Döberitz, Hadmersleben und Gattendorf fanden schon im Januar große öffentliche Kundgebungen statt, die zusammen einen Besuch von 3000 Personen hatten. Überall wurden die Aktionen der Eisernen Front jubelnd begrüßt. Außerdem tagten aber fast täglich gemeinsame Mitgliederversammlungen aller republikanischen Organisationen, deren Gesamtbesuch mit 2000 Personen gering geschätzt ist.

Die große Offensive im Februar hat glänzende Erfolge zur Aktivierung der Bevölkerung gegen die Hitlererei gebracht. Mit Fähigkeit und Ausdauer ist der Gegner jeden Tag an einer anderen Stelle gepackt worden; überall ist die Bevölkerung in Massen zu den Veranstaltungen der Eisernen Front geeilt. So viel Opfermut, so wachsame und entschlossene Bereitschaft wie unsere Kampfgenossen im Februar bewiesen, ist ohne Beispiel und wird unergänglich bleiben. Näherete man sich nach dem März zur festgesetzten Zeit dem Orte der Kundgebung, so sah man auf Häusern und zu Fuß herbeieilende Mitkämpfer aus der Umgebung, die oft bis 15 Kilometer weit zum Sammelplatz eilten. Endlose Ketten leuchtender Fahrradlaternen auf allen zum Versammlungsort führenden Chaussees, marschierende Genossen, die ihre Kampflieder auf den Chaussees sangen. Bei schlechtem Wetter, bei Kälte, Schnee, Regen und schlimmstem Nebel kamen sie immer wieder, es ließ keine alarmierte Bereitschaft die Kampfleistung im Stich.

## Allede! aus der Heimat

Burg. In der sehr zahlreich besuchten Frauen-Kundgebung sprach die Genossin Böhm-Schuch über die Aufgaben der Frauen in der gegenwärtigen politischen Situation. Es kann dem deutschen Volke nicht gleich sein, wer an der Spitze des Volkes steht. Hitler, der das gesamte deutsche Staatsweib vor der ganzen Welt erniedrigt hat, darf nicht Reichspräsident werden. Auf die Frage, warum die Partei nicht einen eignen Kandidaten aufgestellt hat, verweist die Referentin auf die von den Moskowitern verursachte Uneinigkeit unter der Arbeiterklasse. Aber die Arbeiterklasse muß, wie es das traurige Beispiel in anderen Ländern gelehrt hat, am 13. März einen Mann ihre Stimme geben, der auch außenpolitisch Vertrauen heißt. Darum jede Stimme am 13. März für Hindenburg! — Die Polizei meldet: Vom Lagerplatz der Firma A. G. Wolf am Kanal wurden am 1. März vier Stück Heiserne Bretter gestohlen. — Am 2. März, gegen 18.50 Uhr, wurde der Polizeiwache telefonisch angezeigt, daß im Bürger Gebiet (Krieh ein Waldbrand ausgebrochen sei. Es handelte sich aber um einen Wiesenbrand im Wiesenburger oder Pörschauer Gebiet, der von Einwohnern aus Pörschau gelöscht wurde.

**Neuhaldensleben. Waldbrand.** Am Mittwoch gegen 15 Uhr heulten in der Stadt die Feuer sirenen, die einen Waldbrand ankündigten. So manche Nachbarn flog auf, um zu sehen, wo es brannte. Die Feuerwehr konnte die Vorfahrt erlangen. Eine große Menge, meistens Jugendliche, führte mit Häusern herüber. Es brannte in der Nähe des Schwennerings. In dem Unterholz und Gras fand das Feuer reichlich Nahrung. Da alle Anwesenden tüchtig mithalfen, war das Feuer bald gelöscht. Größerer Schaden ist zum Glück nicht entstanden. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. — „Nitterlicher“ Bahlschwefel der Nazis. Es vergeht fast kein Tag, an dem die Nazis Plakate, deren Inhalt sich immer gegen die Sozialdemokraten richtet, an

allen Ecken der Stadt anleben. Nach keinem Arbeiter ist es eingekleidet, diese Plakate herunterzureißen. In einem der letzten Tage sind Plakate angeklebt worden, auf denen die Worttaten der Nazis verzeichnet waren. Aber sie können die Wahrheit nicht vertragen. Im andern Tage hatten sie sämtliche Plakate abgerissen und beschädigt. Hoffentlich wird dafür gesorgt, daß den Nazis dieses „Handwerk“ gelegt wird. — Die Mitgliederversammlung der Frauengruppe war gut besucht. Genossin Otto konnte mitteilen, daß sich wieder drei neue Genossinnen angemeldet haben. Die Ausgestaltung der Frauenabende wurde besprochen. Die Stellung der Frau zur Eisernen Front wurde ausgiebig erörtert. In das Eisere Buch zeichneten sich alle Genossinnen ein.

Der Sturm geht weiter, die Welle wird bis zur Präsidentschaftswahl im März auf das Höchste steigen. Wir glauben an den Sieg über Hitler. Darum stimmen wir für Hindenburg! —

## Organisations-Bekanntmachungen

### An die Ortsvereinsvorstände und Funktionäre!

Alle Ortsvereine erhalten Material so rechtzeitig, daß die große Flugblattverbreitung am Sonntag, dem 6. März, reiflos durchgeführt werden kann. Wir machen darauf aufmerksam, daß in der letzten Woche vor der Reichspräsidentenwahl weiteres Material verteilt wird. Deshalb muß das jetzt herbeizukommende Material sofort verteilt werden. Das Flugblatt hat der Regierung in Wanzleben und Pörschau zur Genehmigung vorgelegen, es braucht also nicht mehr vorgelegt zu werden. Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß die Partei so rechtzeitig verteilt wird, daß sie am Sonntag in allen Orten ist.

Das Bezirkssekretariat.

### An die Ortskampfleitungen der Eisernen Front!

Die Kampfwache ist zu Ende. Jetzt müssen die Sammelstellen für das Eisere Buch an Gassen 6, 11, Wanzleben, Regierungsstraße 1, zurückgekauft werden. Die gesammelten Beträge werden auf das Konto Eisere Front Nr. 209, Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten AG, Jöhliche Wanzleben, eingezahlt. 20 Prozent der Beträge verbleiben der Ortskampfleitung für die nächsten Aufgaben. Wir bitten dringend, die Kampfwache so schnell zurückzugeben und das Geld einzuzahlen.

Bezirkskampfleitung der Eisernen Front.



**Uhrleben. Scheunenbrand.** Die mit Heu und Stroh gefüllte Scheune des Landwirts Kirchner brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Drei Feuerwehren bekämpften das Feuer. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache ist noch nicht geklärt.

### Geschlossenheit der Bergarbeiter in der Egolner Mulde

Die Jahreskonferenz der Geschäftsstelle Egeln des Bergbauindustriearbeiter-Verbandes brachte erneut den Beweis, daß die Bergarbeiter geschlossen und trenn zur Organisation und zur Sozialdemokratie stehen.

Betriebsstilllegungen, Arbeitslosigkeit und alle übrigen unangenehmen Begleiterscheinungen der kapitalistischen Wirtschaftsmethoden haben bisher nicht vermocht, die Arbeiterkraft der Egolner Mulde in ihrer Treue zu den Organisationen wankend zu machen. Auch der beispiellos gehässige und gemeine Kampf derjenigen, die aus der gegenwärtigen Not politische Geschäfte machen wollen, blieb vollständig wirkungslos.

Das drückt sich besonders in der Zusammenfassung der Betriebsvereinigungen aus. 55 Vertreter der freien Gewerkschaften nahen ganzen 8 NSD-Lenten gegenüber. In der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit haben diese Mostanjäger bewiesen, daß sie wohl der Mund recht voll nehmen können, aber zur positiven Arbeit fehlt jede Vorbereitung. Nazis sind überhaupt nicht in den Betriebsvereinigungen vorhanden, und Hitlers Soldlinge werden einen heiligen Weg zurückzulegen haben, wenn sie die Betriebe der Egolner Mulde erobern wollen. Die Eisene Front sorgt dafür, daß auch in dieser Beziehung ihre Absicht nur ein frommer Wunsch bleiben wird.

Wie verheerend die Zerschlagung in der Egolner Mulde gewirkt hat, beweist die Tatsache, daß von den vielen Werken gegenwärtig nur noch zwei: Kalkschäufel und vier Braunkohlenschäufel mit einer Belegschaftszahl von 1300 Mann im Betrieb sind. Vergleichsweise man damit die Zahlen der Vorkriegszeit, so tritt die höchstschlimme Verelendung in der Egolner Mulde recht deutlich in Erscheinung. Die Gemeinden brauchen förmlich unter der Last der Sozialfaschismuserziehung zusammen, und dabei magen noch immer stunde Regierungshelken von einer Selbsthilfe der Gemeinden zu sprechen. In den vielen Erwerbslosen gesellen sich noch 45 von den Schwandlungen Kadres raleben, denen bereits gehündigt ist, und weitere 160, denen Mündigung bereits angesetzt worden ist.

Unter diesen verwerflichen Verhältnissen in die Niederzungenemane der Mitglieder doch anzufermen, und es zeigt von guter gewerkschaftlicher und politischer Schulungsarbeit, daß die Mitgliederbewegung nicht gebrochen ist. Bedenkt in ihrem Glauben werden die Mitglieder durch die unheimlichen Erträge auf dem Gebiete der Reichsbeschäftigung.

Im Jahre 1931 konnte den Mitgliedern eine Summe von 14 28 Reichsmark erzielt werden durch Verrechnungen der den verbleibenden Anparzen. Angehts dieses Erfolges muß die jährliche Agitationsmethode der Gegner wirkungslos bleiben. Daran ändert auch die unentgeltliche Schreibmaschinenzeichnung „Der rote Hammer“ nichts.

Dem Geschäftsstellenleiter, Genossen Grimm, wurde eine einstimmige Entlassung erteilt. Von den Konferenzteilnehmern wurde mit allem Nachdruck gefordert, nun endlich die Arbeitsbeschaffung in die Tat umzusetzen. Der Vorschlag der Zentralinstanzen ist geeignet, viele Erwerbslose in die Produktion einzurufen. Für die Regierung gibt es keine andere Möglichkeit, das deutsche Volk vor der Verelendung zu bewahren.

Mit aufsehendem Versehen über die ungeheure Verantwortung der sozialdemokratischen Führer am 13. März und mit einem Inzest zum Einverständnis in die Eisene Front konnte Genosse Grimm die unentgeltlich sachlich verlaufene Konferenz schließen.

**Stroh-Türleben.** Freie Turner Sonnabend. 118 erwerbslose Mitglieder hat der Verein, das sind 65 Prozent. Die Sinterstellung einmündelt sich ständig nach oben. 128 Kinder betreut sie. Eine äußerst rege und aufklärungsreiche Debatte entspann sich über die Eisene Front. Eine ideale Anzahl Sportler zeigten sich in das Eisene Buch ein. Zum 50. Geburtstag wird der Sportplatz auf dem Wege des freiwilligen Arbeitseinsatzes inand gesetzt. Als nächste Veranstaltung führt der Verein gemeinsam mit dem Männergesangsverein Stroh-Türleben einen Wohltätigkeitsabend zugunsten der örtlichen Winterhilfe am Sonnabend, ebenfalls in der Festhalle des Abteilverbandes, durch. In die Vorbereitung ergreift die Frau, im Interesse der guten Sache den Abend durch geschickten Schach zu unterhalten. Außerdem hat der Verein für Aufzeichnung ein Gallesperisen und für Opern einen Theaterabend beschlossen. Zu beiden Veranstaltungen hat der Arbeiter-Körperschaft die Bundesämter zur Verfügung gestellt.

**Schradobeleben.** Die Gemeindevorstellung war vollständig veranlassen. Auch Zuhörer aller Parteistellungen waren zahlreich anwesend. Von den elf zur Verhandlung liegenden Punkten wurden folgende einstimmig nach kurzen Erörterungen des Gemeindevorsetzers Genossen Glene angenommen: Abschluß einer Sozialkatastrophenversicherung; Verlängerung der Winterferien; und Annahme eines Leihgesetzes; Bewilligung einer Beihilfe von 50 Reichsmark für die Arbeiter-Samariter-Gesellschaft und einer Beihilfe von 10 Reichsmark für den Verband deutscher Kriegsgewerkschaften; Erlangung eines Leihgesetzes. Der Antrag des Sportplatzes 1911, auf dem Gemeindevorstellung einen Leihvertrag aufzustellen, wird dahingehend angenommen, daß dann nur die Vereinsmitglieder, Frauen- oder Reichsbannergruppen werden dürfen. Die künftigen Sommer glücken dagegen Annahmen werden zu machen. Die Genossen Glene und Gabriel erörtern mit Nachdruck, daß eine vollständige Gemeindevorstellung, solange sie die Macht hat, es niemals haben wird, daß auf öffentlichen Gemeindevorstellungen die Winterferien über gar die Gal-

kreuzfahne gezeigt wird; daran wird auch das höhnische Lächeln einiger Nazisubörer nichts ändern. Der Hebernahme eines Ofens und Waschkessels von Herrn Rektor Schulze, welcher sich diese Gegenstände aus eignen Mitteln beschafft hat und voraussichtlich am 1. April Hohendobeleben verläßt, wird zugestimmt. Der Gemeindevorsetzer soll versuchen, den geforderten Preis von 100 RM um 20 RM zu ermäßigen. Die Vergebung der Arbeiten des letzten Abschnitts der Kirchhofsmauer wurde gegen 3 Stimmen der bürgerlichen Vertreter angenommen. Am Sonntagvormittag 10 1/2 Uhr versammeln sich die Gemeindevorsetzer auf dem Friedhof, um an Ort und Stelle die geeignete Maßnahme zu treffen. Der Antrag des Landwirts E. Lüne auf Ermäßigung der Ackerpacht für den von ihm gepachteten Gemeindegarten wird dahingehend geregelt, daß eine allgemeine Senkung von 10 Prozent der Pachtpreise für Gemeindegarten und Gärten vorgenommen wird. Die Forderung der Abdeckerieim im Kreise, die Gemeinden sollen als Zuschuß für jedes in der Gemeinde vorhandene Stück Großvieh 10 Pf. für Kleinvieh 5 Pf. zahlen, wird als zu hoch betrachtet; es soll versucht werden, diese Sätze auf 5 bzw. auf 2-3 Pf. zu ermäßigen. - Arbeiterbibliothek. Es wird darauf hingewiesen, daß die Parteibibliothek und die Gewerkschaftsbibliothek zusammengelegt sind. Jedem Einwohner ist Gelegenheit geboten, sich auf allen Gebieten kostenlos mit Lesestoff zu versorgen. Die Verwaltung hat Genosse Gottlieb Reinhard, Magdeburger Straße, übernommen. Bücher, die noch nicht zurückgegeben sind, müssen sofort dort umgetauscht werden.

**Strombedingen.** Die Kommunisten beschließen zur Reichspräsidentenwahl Gebäude und wollen die Sozialdemokratie in den Red treten. Die Arbeiterkraft hat nicht auf die Phrasen von Doll und Hofmann gehört. Die NSD-Ortsgruppe ist haust empfindlich, weil die Arbeiterkraft vernünftig ist. Der Gewerkschaftsleiter hat keine „Tätigkeit“ eingestellt, weil die Arbeitslosen wissen, daß ihnen mit radikalen Reden nicht geholfen werden kann. Die Lügen der NSD. haben erst recht keinen Erfolg gebracht. Ihre Bege gegen den Gemeindevorsetzer, Genossen Freitag, und gegen den Parteivorstand Lühbe sind unnütze Unternehmungen. Kein Mensch glaubt, daß der Genosse Lühbe an einem Stuhlbeinübergang teilgenommen hat. Verschiedentlich ist aber behauptet worden, der radikale Kommuniführer hätte sich im Stahlhelm angekleidet. Vielleicht können deshalb die Massen nicht zur NSD.

**Kropfenbeden.** Schadenfeuer. Aus noch nicht geklärt Ursache brach bei dem Eigentümer Anode Feuer aus. Dachstuhl und Obergeschloß fanden in hellen Flammen, doch konnte die Feuerwehr den Brand erlöchen. Der Sachschaden ist erheblich.

### Gefährlicher Dachstuhlbrand

Am Donnerstag früh, gegen 1/6 Uhr, lief vom Feuermelder Anzeiger in Fickersleben eine Meldung bei der Polizei ein. Im Grundstück Darre 6 in Fickersleben brach aus bisher noch unbekannten Gründen auf dem Dachstuhl ein Feuer aus, das an den dort in großen Mengen lagernden Autoabfuhr- und Gummiteilen reichliche Nahrung fand. Es ist ein besonderer Glücksumstand gewesen, daß Passanten immerhin noch rechtzeitig den Brand entdeckten und sofort die Polizei wie auch die Bewohner des Hauses von ihren Wahrnehmungen in Kenntnis setzen konnten. Da sich in dem Haus auch noch Schlafkammern in der Mansarde befanden, waren auch Menschen bedroht.

Die Feuerwehr griff mit zwei Schlauchleitungen, wovon eine über die Dachstuhlleiter geführt wurde, den Brand an und konnte nach einer halbtägigen eifrigen Arbeit, das Feuer soweit bannen, daß ein Uebergreifen auf die Nachbargrundstücke ausgeschlossen blieb. Außer durch den Brand ist auch noch durch die Wassermassen ein beträchtlicher Sachschaden entstanden.

Die enge Behausung dieses Stadtteils hätte, wenn nicht rechtzeitig das Feuer entdeckt worden wäre, bestimmt ein größeres Unglück im Gefolge gehabt. Eine Brandwache blieb bis in den Vormittagsstunden zurück, nachdem um 7 Uhr die Feuerwehr wieder einrücken konnte.

### Sägewerk durch Brand vernichtet

Am Sonntagmorgen ging im benachbarten Gannoverland im Dorfe Woltersdorf das fast ganz aus Holz errichtete Sägewerk Brand auf noch ungeklärte Weise in Flammen auf. Trotzdem die Feuerwehren aus der gesamten Umgebung sehr schnell zur Stelle waren, wurden das Gebäude und die gesamte Einrichtung zeitlos vernichtet. Auch einige Stapel des Holzlagers wurden erfaßt, während das Wohnhaus des Sägewerksbesizers mit vieler Mühe gerettet werden konnte.

Wie verlautet, war das Holz nicht vernichtet, so daß die Katastrophe den Besitzer in arge Not bringen dürfte.

### 100 Zentner Kartoffeln geohlen

Aus einer dem Ritzgutsbesitzer von Trotha in Gedlitzgen (Anhalt) gehörenden Kartoffelmatte wurden 100 Zentner Kartoffeln geohlen.

Die Tiere hatten die Matte nach dem Viehstall nachgemäht wieder verschlungen, so daß der Viehstall erst entdeckt wurde, als die Kartoffeln jetzt verladen werden sollten.

### Statt zum Zirkus ins Gefängnis

Der Knorr Hermann Henke aus Zahrenberg (Kreis Anhalt) wollte dieser Tage in den Stand der Ehe treten. Zur Werbung brauchte man bekanntlich auch Ringe, und da Henke zu den weniger Begüterten gehörte, kam er auf den Gedanken, sich durch einen Pferdodiebstahl das nötige Geld zu beschaffen. Er ließ ein Pferd des Landwirts Otto Friedrich in Zahrenberg abverkaufen und für 400 Reichsmark an einen Sechshäuser Pferdehändler von dem Erlös beizogte er sich Trauringe und benutzte sich auf die Hochzeit hin. Das Verbrechen aber überließ Henke. Statt an den Zirkus zu gehen, wurde er ins Amtsgericht gebracht.

**Rebau. Der Wald brennt.** Auf der Feldmark des Dorfes Rebau (Kreis Salzweibel) entstand auf noch ungeklärte Weise ein Waldbrand, der durch das schnelle Eingreifen der Einwohner der umliegenden Ortschaften keinen allzu großen Umfang annehmen konnte. Trotzdem ist der Schaden recht beträchtlich.

## Die Pflicht ruft

Altkampfbewegung.

Parteierversammlung mit Gassenmorgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Peters. Referent: Gewerkschaftssekretär A. H. u. e. r. t. (Magdeburg). - Colbitz.

35jähriges Parteijubiläum mit Jubiläumsschmuck am Sonntag, dem 6. März, abends 8 Uhr, im Gemeindefesthaus. Festredner Genosse Karbaum. Mitwirkende: Arbeiter-Gesangsverein Colbitz und Hote Spielführer Magdeburg. Alle Arbeiter sind mit ihren Angehörigen eingeladen. - Elben.

Parteierversammlung morgen, Sonnabend, 20 Uhr, bei Süders. - Groß-Öttersleben.

Die Eisene Front veranstaltet am Dienstag, dem 8. März, abends 8 Uhr, in den „Santafällen“ eine große öffentliche Kundgebung. Es sprechen der Bundesführer des Reichsbanners, Karl Höltermann, und der Führer der Magdeburger Metallarbeiter, Kurt Kaulfer. Alle der Eisene Front angehörenden Parteien müssen dafür sorgen, daß ihre Mitglieder und Angehörigen die Veranstaltung stark besuchen. - Die Kampfleitungen der Nachbarschaften treffen sich morgen, Sonnabend, abends 7 Uhr, in den „Santafällen“ zu einer wichtigen Besprechung. - Marienburg.

Öffentliche Kundgebung der Eisernen Front am Sonntag, dem 6. März, nachmittags 2.30 Uhr, bei Engel. Referent: Gewerkschaftssekretär A. H. u. e. r. t. (Magdeburg). -

### Langenweddingen.

Freie Turner. Morgen, Sonnabend, Versammlung bei E. Rarßen. - Obenstedt.

Öffentliche Parteivorstellung morgen, Sonnabend, abends um 8 Uhr, bei Deneke. Thema: „Voll oder Nicht?“ Referent: Lehrer Genosse Schöppel (Magdeburg). - Arbeiter-Verein und Kreisführer. Am Sonntag, dem 6. März, vormittags 10 Uhr, Parteiversammlung im „Frauen Reich“ in Elben, Magdeburger Straße. Alle Teilnehmer treffen sich zur Abfahrt um 8.30 Uhr bei Blumenberg. - Öttersleben.

Die Funktionäre des Reichsbanners und der Partei treffen sich morgen, Sonnabend, um 8 Uhr nachmittags beim Parteivorstand zur Parteiarbeit.

## Behördliche Mitteilungen

Egeln.

Gegen die Hauptplage ist es dringend erforderlich, daß das Abraupen der Döbberne schon jetzt vorgenommen wird. - Die Stammtafeln zur Reichspräsidentenwahl liegen bis 6. März im Zimmer 10 des Rathauses, und zwar nachmittags während der Dienststunden von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, am Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen sind bis 6. März schriftlich oder mündlich mit Beweismitteln anzubringen. Die den Wahlberechtigten fest zu gestellten Wahlscheine sind sorgfältig aufzubewahren, da diese auch noch für andre Wahlen Gültigkeit haben. - Güssen.

Schweinezählung. Am 1. März d. J. wurden in 1-4 Haushaltungen 842 Schweine gezählt, gegen 1029 in 394 Haushaltungen am 1. Dezember 1931 und 1069 in 247 Haushaltungen am 1. September 1931. -

## Märkte

Berliner Getreidebörse

In der Berliner Produktenbörse herrschte am Donnerstag wieder sehr ruhiger Verkehr. Die Umsetzungen blieben sich in engen Grenzen. Im prompten Roggen wurden die üblichen Mengen russischen Roggens zu unveränderten Preisen abgeben. Das Weizenangebot hielt sich in engen Grenzen. Soweit Umsätze bekannt wurden, blieben auch hier die Preise unverändert. Am Markt der Getreidewaren war Weizen schwächer veranlagt. Die vordere Sichten zeigten nur wenig Veränderungen, dagegen gingen die Notierungen für Juli und September um etwa 1/2 Mark zurück. Roggen hatte hier festere Tendenz und konnte für die Frühjahr- und Sommerfrüchte etwa 2 1/2 bis 3 Mark gewinnen. September blieb im wesentlichen unverändert. Am Weizenmarkt herrschte weiter größte Zurückhaltung. Das manipulierte Roggenmehl wird weiter abgeben und fand Käufer. Sonst war die Stimmung bei Roggenmehl sehr ruhig. Auch im Weizenmehl hielten sich die Käufer sehr zurück. Hier waren die Forderungen der Mühlen unverändert. Für Getreide war die Stimmung fester. Abgaben der Landwirte erfolgten im allgemeinen zu höheren Forderungen, die zum größten Teil auch bewilligt wurden.

Notierungen am 3. März, ab märkischen Stationen in Markt: Weizen 244-246, Roggen 194-195, Strainger 150-157, Futter- und Industrieerträge 169-174, Hafer 151-153, Weizenmehl 31.25-31.75, Roggenmehl 26.00-27.00, Weizenklein 10.00-10.50, Roggenklein 9.55-10.25.

Sandelsbörse für Getreidewaren: Weizen März 255.25-258.50, Mai 255.50 Geld, Juli 269.50-270 Geld, September 281 Brief. Roggen März 185-186, Mai 181.50-183, Juli 202-203 Geld, September 188-188.50 Geld. Hafer März 168.75-169.50, Mai 176.50-177.75, Juli 182.50-183. -

### Kartoffelnotierungen

Amittige Berliner Kartoffelnotierung ist jeener waggonsfrei ab märkischen Stationen vom 3. März: Weiße Kartoffeln 1.70-1.80 RM., rote 1.90-2.00 RM., Deutwaller blaue 2.20-2.30 RM., andere gelblichgelbe (außer Rieren) 2.70-2.90 RM., Fabrikartikeln je Stärkeprozent 84-91 Pf. -

### Buttermark

Berliner Buttermark vom 3. März, amittige Notierung ab Erzeugerstation (Frank und Gebinde gehen zu Käufers Lasten): I. Qualität 126 RM., II. Qualität 119 RM., abfallende Sorten 109 RM. Tendenz: ruhig. -

### Großhandelspreise

des Lebensmittelgroßhandels Gassenbau Land und Stadt N.G. am 3. März, dem 4. März 1932 in Magdeburg.

Wollereibutter, I. Sorte, in Käffern Ffd 142, ausgeformt Ffd 147, 2. Sorte in Käffern Ffd 137, ausgeformt Ffd 142 Landbutter 3. Sorte Ffd - Landerie, geschmelt Ffd 137-138, Landbutter ausgeformt, Ffd 6%, Auslauderer rühliche Stück - Konvertierte Eier und Küchhauser Stück - E. Emmenthaler Käse ohne Rinde in 4-Pfd-Blods Stück - Emmenthaler Käse, vollfest in Dosen von 15 bis 20 Pfund, großgeleht, 1 Pfund 115, derselbe im Anbruch 1 Pfund 150 RM. Füllter Käse in 4-Pfd-Blods, Blod 450. Füllter Käse in Dosen in ca. 1 Ffd 1 Pf. 0.50 Pf. Edamer Käse in Brotform, 400, vollfest, 1 Ffd. S. Edamer Käse, 400, in Kugeln, Ffd. - Em enthaler Käse, Magerer, in Schachteln, Geleht, 1 Schachtel 0.40-0.70. Camembert vollfest, Geleht, Schachtel 0.55. Köstner Käse in 10 Stück 1 Hülle 1.60, Karlose Stück 4 - 4. Stangenkäse Stück 4 5. Grocker Bernese Käse Stück 3-3. Frühlingskäse „Brins“ 10 Stück 1.50. Quark Ffd. - Pf. Sahnenkäse 1 Ffd 0.80.

**Alle Delphis sind schon da alle Delphis alle!**

Die Pumps und Spangenschuhe, Trotteur und Louis XV alle - alle!

Die zierlichen, federleichten, die man kaum am Fuße spürt, und die kräftigeren, festen, die auch mal mit schlechtem Wetter rechnen alle - alle!

Einer schöner als der andere und jeder billiger als er aus sieht - echte DELPHIS alle - alle!

Damen-Spangenschuhe mit Laubbett	3.70	Damen-braune Spangenschuhe mit Laubbett	3.90
Damen-Velour-Spangenschuhe mit Laubbett, Trot.-Abs	4.90	Damen-Spangenschuhe Lack, Velour und farbige L.-XV.-u. Trotteur-Absatz	6.90
Heren-schwarze Halbschuh	5.90	Heren-braune Halbschuh elegante Form	6.90

**Delphi**  
MAGDEBURG-BREITER WEG 25 - ECKE BERLINER STR.



# Bierdebatte und Obstruktion

## Landtagspause bis zum 15. März

Im Preussischen Landtag lagen am Donnerstag die am Mittwoch dem Hauptausschuß überreichten Anträge der Wirtschaftspartei und der Kommunisten zum Bierstreik in folgender Fassung vor: Die Staatsregierung soll auf die Reichsregierung einwirken, die vorgezeichnete Herabsetzung der Biersteuer so schnell wie möglich durchzuführen.

### Abg. Dr. Lohmann (Soz.):

Ganz zweifellos ist die Noilage im Gastwirtsgerwerbe sehr groß, namentlich aber bei den kleineren Gastwirten, von denen viele schon zusammengebrochen sind. Das ist das Wesen der Wirtschaftskrise, daß sie Betriebe vernichtet, die sich in normalen Zeiten gut gehalten haben. Aber es ist ein Unglück, die Schuld an diesen Zusammenbrüchen den Steuern zuzuschreiben. Es ist selbstverständlich, daß die weitere Ausbreitung der Krise um so mehr Lasten auf die Erwerbstätigen legt, je mehr Erwerbslose zu erhalten sind. Nur Demagogen können an dieser Zwangsläufigkeit vorübergehen und die ungeheure Belastung des Staats mit Wohlfahtslasten verschweigen. Es ist unklar, wenn behauptet wird, daß die Steuern in dieser angespannten Wirtschaftslage nichts einbringen. Ich stelle fest, daß die Stadt Berlin im Januar 1932 aus der Biersteuer allein 2,4 Millionen erhalten hat. Die Beseitigung der Biersteuer würde also für Berlin einen jährlichen Ausfall von rund 25 Millionen bedeuten, und es ist leicht zu errechnen, daß dann

Zehntausende von Erwerbslosen nicht mehr erhalten werden könnten.

Gleichwohl scheint auch uns die jetzige Höhe der Biersteuer nicht tragbar. Aber es ist notwendig, mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen: wenn die Senkung gefährdet wurde, so durch die Wohlfahtsbewegung, für die mir der Ausdruck Streik zu schade ist. Denn Streik, das ist das letzte gewerkschaftliche Mittel der um ihre Existenz ringenden Arbeiter im Kampf gegen das Kapital. Eine solche Wohlfahtsbewegung hat mehr Ähnlichkeit mit Anarchie, denn dieser sogenannte Bierstreik ist ja letzten Endes nichts anderes als eine

parteilichpolitische Aktion, die in Hamburg ausgegangen ist von den Nazis und in Berlin von den Kommunisten.

Die Berufsorganisation der Gastwirte ist von einer gewissen Schuld nicht freizusprechen, daß sie eine so wilde Bewegung freilaufen ließ. Und schließlich gibt es andere Steuern, die schärfer drücken, wie zum Beispiel die Biersteuer. Wenn wir für die Beibehaltung der Biersteuer sind, so lediglich aus dem Grunde, die Wohlfahtsleistungen der Städte zu erhalten. Zahlungsunfähigkeit der Städte würde die Einstellung der Zahlungen aus

Wohlfahtsleistungen bedeuten, würde schließlich Mord und Totschlag bringen. Der kommunistische Antrag, die Biersteuer überhaupt zu streichen und den Städten den Einnahmeausfall aus Staatsmitteln zu ersetzen, ist schließlich nichts anderes als ein demagogischer Wahltrick. (Sehr wahr! bei den Soz.) Wir werden für den Hauptausschußantrag stimmen und erwarten dabei, daß die beabsichtigte

Senkung der Biersteuer den Gemeinden keinen Einnahmeausfall bringt.

Unser Kampf gilt nicht den Symptomen, sondern wir wollen an die Wurzel des Übels, das im Zusammenbruch des ganzen Unser Kampf gilt nicht den Symptomen, sondern wir wollen keine Experimente. Wir haben die Pflicht der Allgemeinheit gegenüber, vor allen Dingen für diejenigen zu sorgen, die als Opfer einer zusammenbrechenden Wirtschaft nicht für sich selbst zu sorgen in der Lage sind. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Schwent (Komm.) polemisiert gegen den Vorredner. Er legt sich nochmals für den Antrag seiner Fraktion ein, die Steuer überhaupt zu streichen und den Gemeinden den Einnahmeausfall aus Staatsmitteln zu ersetzen.

Abg. Perschke (Wp.) weist nochmals auf die Belastung der Gastwirte durch die vielen Steuern hin. Bisher seien die Anträge seiner Partei zur Rettung des Mittelstandes nicht angenommen worden.

Nach einem Schlußwort des Abg. Hoffmann (Komm.), der selbst Gastwirt ist, und mit dem Zuruf: „Streikbrecher!“ begrüßt wird, wird der Hauptausschußantrag unter Ablehnung der Anträge der Wirtschaftspartei und der Kommunisten angenommen.

Nach Erledigung einer ganzen Reihe kleinerer Vorlagen wird das Haus bei der Abstimmung über die Anträge des Geschäftsausschusses auf Aufhebung der Immunität von verschiedenen Abgeordneten beschlußunfähig. Bei der namentlichen Abstimmung über den Ausschlußantrag, die Genehmigung zur Durchführung eines Vorführungsbefehls gegen den Abgeordneten Saale (Nat.-Soz.) für die Staatsanwaltschaft Kottbus zu erteilen, geben nur die Regierungsparteien Karten ab, während alle übrigen Fraktionen obstruieren. Das Haus wird dadurch beschlußunfähig. In der sofort einberufenen neuen Sitzung soll die Aenderung der Geschäftsordnung zur Verhandlung kommen. Unter Hinweis auf die Obstruktion der Oppositionsparteien beantragt nunmehr Abg. Kirgensen (Soz.) die Aufhebung der hierzu notwendigen Abstimmungen. Das Haus beschließt dementsprechend. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Die nächste Sitzung findet am 15. März, 13 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Haushalts für 1932.

vor einem Meineid bewahrt werden konnten und erst recht bezieht er sich auf die Rolle, die Karpe gespielt hat.

Auch Dr. Gutschke tritt der Auffassung der Magistrate entgegen. Er erwähnt einen Brief, den Wähling aus der Gast- an seine Freundin geschrieben hat. In diesem Brief steht sinngemäß, daß er „nun endlich da sei, wo er jetzt ist, was seine Freundin ja schon befürchtet habe“. Der Richter meint, daß man aus einer derartigen Nebenwendung allerhand Schlüsse ziehen könnte.

Dr. Kuhlmeß spricht zwischendurch von unverschämter Presseberichterstattung über diesen Prozeß. Er kann damit wohl nur die Nazipresse meinen.

Wald danach werden auch die beiden Klagensteins verurteilt.

Zuvor jedoch gab es noch eine wichtige Frage, die die Nazivertheidigung aufwirft und der Richter zur Klärung aufgreift.

Der Richter: Wenn Sie ernst bedroht waren, Herr Amts- vorsteher, hätte es Ihnen doch niemand übel genommen, wenn Sie scharf geschossen hätten. Warum haben Sie das nicht getan? Die Regierung soll Ihnen doch auch Vorwürfe über Ihr Verhalten gemacht haben? Die Zeitungen haben es auch berichtet?

Dr. Braun:

Das war eine deutschnationale Anfrage im Reichstag.

Die deutschnationalen Zeitungen schreiben allerhand.

Der Amtsvorsteher: Die Sache ist ja noch gar nicht entschieden.

Der Richter: O doch, es stand doch schon in der Zeitung.

Der Amtsvorsteher: Das können nur rein private Mit- teilungen sein. Eine abschließende Antwort der Regierung oder eine Mißbilligung meiner Haltung habe ich bisher noch nicht bekommen.

Der Richter: Als Amtsvorsteher sind Sie doch der Polizei- gewaltig. Haben Sie denn das den Nazis nicht gesagt, als die sich um Sie herumstellten?

Der Amtsvorsteher:

Ich habe mich doch zweimal durch Koppe den andern gegen- über als Amtsvorsteher bestätigen lassen.

Und dann war es trotzdem sofort Karpe, der mich zuerst schlug, obwohl er mich kannte, und Schmidt rief doch Koppe zu, der mich bestrafte, er solle die Schnauze halten. Und es wurde doch auch gerufen: „Ach was, Polizei, hier ist die SA!“

Der Richter: Hat sich denn trotzdem kein vernünftiger Mensch gefunden, der die andern von Ihnen abhielt?

Der Amtsvorsteher: Ich bewahre, im Gegenteil, die Leute waren ja so erregt.

Der Richter: Sie haben doch die Genehmigung zu dem Kon- zert erteilt, was die SA veranstaltete. War die Reichsbanner- versammlung da schon einberufen?

Der Amtsvorsteher befindet, daß die Reichsbannerveranstal- tung in einer Reichsbannerversammlung schon im Oktober be- sprochen worden und daß sie damals noch nicht anmeldspflichtig war.

Auf die immer wiederkehrende Frage, warum Klingenstein nicht früher geschossen habe, erklärte er, daß man doch nicht gleich schießt, vor allem dann nicht, wenn man an beratige Dinge, wie sie sich nachher abgespielt haben, gar nicht denkt.

Vor Schluß der Sitzung machte der Richter die Angeklagten noch darauf aufmerksam, daß die Daten auch unter dem Gesicht- punkt des Landfriedensbruchs und des Aufstoffs und des Waffenge- brauchs bewertet werden können. Für Karpe fordert die Ver- teidigung die Abtrennung des Verfahrens. Der Richter widerspricht. Er stellt aber einen diesbezüglichen Antrag der Verteidigung anheim.

## Die fünf Kandidaten

Das Büro des Reichswahlleiters teilt nachstehend die Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl mit:

Theodor Duesterberg, Oberleutnant a. D. Halle a. S.  
Paul v. Hindenburg, Reichspräsident, Generalfeldmarschall, Berlin.

Abolf Hitler, Regierungsrat im braunschweigischen Staatsdienst, München.

Craft Thälmann, Transportarbeiter, Hamburg.  
Abolf Gustav Winter, Betriebsanwalt, Groß-Jena bei Naumburg an der Saale.

Der Stimmzettel enthält dann noch einen freien Raum, in den der Wähler den Namen anderer Kandidaten hineinschreiben kann. Aber diese Stimmen sind ungültig, denn die Voraussetzung, daß vorher 20 000 Unterschriften beim Reichswahlleiter eingereicht sein müssen, ist ja nicht erfüllt.

Wie die „Berliner Morgenpost“ erfährt, hat es langer Ver- handlungen bedurft, bis man sich über die alphabetische Reihen- folge einig wurde.

Interessant ist, daß aus den Kreisen, die hinter Theodor Duesterberg stehen, beim Reichswahlleiter angeregt worden ist, auch die Religionszugehörigkeit der Kandidaten auf dem Stimmzettel zu vermerken: sie wollten damit erreichen, daß Hitler, was den meisten seiner Anhänger gar nicht bekannt ist, sich als Katholik hätte ausgeben müssen. Das Verlangen scheiterte an ent- gegenstehenden gesetzlichen Vorschriften.

Aus den gleichen Gründen wurde der Antrag zurückgewiesen, den Betriebsanwalt Winter, der in Dautzen wegen verleumderi- scher Beleidigung im Gefängnis sitzt, für die Zeit des Wahl- kampfes zu beurlauben. Es handelt sich um den Lawendmarkt- schen-Aufwerungs-Winter.

## Gegen Hitler

### Aufruf der republikanischen Verbände

Das Kartell der Republikanischen Verbände Deutschlands bezeichnet die Präsidentenwahl als Entscheidungs- schlacht und erklärt:

Hitlers Sieg würde Deutschland einer barbarischen Reaktion ausliefern. Die sozialen Errungenschaften der werktätigen Massen vernichten. Den Rechtsstaat Deutschland dem Terror einer un- gegültesten Diktatur ausliefern. Der siegreiche Faschismus würde das Werk von Weimar vernichten und die Hoffnung auf die Ver- wirklichung eines wahrhaftig sozialen Staatsbaues zerstören.

Hindenburg ist Gewähr für Ruhe und Ord- nung. Er steht zu seinem Eid auf die Reichsverfassung, den er geschworen. Er ist von dem hohen Willen befeuert, das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern, dem innern und äußern Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern.

### Aufruf der christlichen Gewerkschaften

Der Gesamtverband der christlichen Gewerk- schaften wendet sich in einem Aufruf gegen die National- sozialisten. Die markantesten Stellen darin lauten:

Das äußere Gebaren des Nationalsozialismus, seine Gewalt- anwendungen, sind barbarisch und stehen im Gegensatz zu jeder christlichen Lebensform. Der Nationalsozialismus ge- fährdet vor allem die soziale Entwicklung der deutschen Zukunft. Den Kampforganisationen des Nationalsozialis- mus stehen Bereitwilligkeit des Volkes gegenüber, die zur Abwehr jeder illegalen Machtergreifung und Machtführung ent- schlossen sind.

Die christliche Arbeiterschaft bejaht den Volkswillen zur Abwehr jeder Diktatur. Sie selbst steht in einig- geschlossener Front gegen jeden Diktaturwillen. Ihr Kampf gilt der Freiheit der Arbeiterschaft, der Freiheit der christlichen Kultur und Lebensform.

### Heberiallene Zentrumsversammlung

Wreslau. In Czersdorf (Kreis Namslaw), dem Wohnort des nationalsozialistischen Abgeordneten Schneider, wurde eine ge-

schlossene Zentrumsversammlung, in der der General- sekretär der Zentrumsparlei, Zanona, sprach, von National- sozialisten überfallen.

Die Nazis, die aus der ganzen Umgebung zusammengezogen waren, drangen mit Gewalt in den Saal ein, sprengten die Türen auf und schlugen die Fenster ein. Obwohl die Nationalsozialisten wie wilde Lärmen und tobten, konnte die Versammlung dennoch zu Ende geführt werden.

Beim Nachhausegehen der Versammlungsteilnehmer kam es zu schweren Schlägereien. Dabei wurde ein Arbeiter durch ein Dutzend Messerstiche im Rücken und Kopf schwer verletzt. Ein zweiter Arbeiter trug ebenfalls schwere Kopf- verletzungen davon.

Weiter begriffen sich die nationalsozialistischen Banditen an dem Pfarrer des Ortes. Der Landjäger wurde mit einem Stock über den Kopf geschlagen.

### Wahlreden Brüning

Reichskanzler Dr. Brüning wird — wie die „Germania“ ankündigt — in den nächsten Tagen auf verschiedene Wahl- kundgebungen im Reich sprechen, so am 7. März in Köln, am 8. März in Düsseldorf und am 9. März in Dortmund.

In der Reichshauptstadt wird der Kanzler am 11. März das Wort ergreifen, und einen Tag später in Breslau.

## Dollar-Kredit verlängert

Der Kreditkredit der Reichsbank in Höhe von 100 Millionen Dollar ist bis zum 4. Juni ver- längert worden.

Zehn Prozent des Kredits, also 10 Millionen Dollar, sind jedoch sofort zurückzuzahlen, so daß sich die Verlängerung nur noch auf einen Betrag von 90 Millionen Dollar erstreckt.

## Genehmigte Einbürgerungen

### Es geht auch ohne Schiebung

Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstag mit Einbürgerungsfragen. Etwa hundert Anträge lagen vor, gegen einige Anträge hatten teils Hagern und Sachsen, teils Württem- berg und Thüringen Einspruch erhoben. Es wurde hin und her debattiert, schließlich wurde namentlich abgestimmt, und dabei alle Anträge genehmigt.

So geht's auf korrektem Wege. Hitler aber wurde — Regierungsrat in Braunschweig. Er ist im übrigen jetzt beurlaubt zu Agitationszwecken, so daß er Regierungsrat geworden ist, um Urlaub zu nehmen.

## Wie in Eisdendorf

Vor dem Schöffengericht Halle kam es zu einem Vorfall, der die Glaubwürdigkeit nationalsozialistischer Zeugen beleuchtet. Als Angeklagte standen vor dem Gericht die Kommu- nisten Kroll und Ulrich. Vier Nazis, Angehörige der SA, hatten vor der Kriminalpolizei mit aller Bestimmtheit versichert, sie hätten Kroll und Ulrich bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und SA einwandfrei erkannt.

In der Gerichtsverhandlung erklärte nun aber einer der Nazis: „Ich gehöre der NSDAP nicht mehr an, bin aus der SA ausgeschieden und kann nun dem Gericht die Wahr- heit sagen. Ich habe die beiden Angeklagten bei dem Zu- sammenstoß nicht erkannt. Wir haben aber von der Partei- leitung Anweisung erhalten, wir sollten Kroll und Ulrich nennen und aussagen, daß wir sie erkannt hätten.“

Auf diese Aussage des Nationalsozialisten Wachmann zogen die drei übrigen Nazis es vor, ihre früheren Aussagen zur- rückzunehmen. Die Kommunisten wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt kündigte an, daß er gegen die Nazis, die auf SA-Befehl zum Meineid bereit waren, Anklage wegen wissent- lich falscher Anschuldigung erheben werde.

### Zuchthaus für einen Nazi-Mobling

Vor dem Schwurgericht München stand der 25 Jahre alte, aus Widau stammende Kaufmann Karl Flohr. Er ist begeisterter Nationalsozialist und hütete mit Vorliebe auf seinem Grundstück auf einem langen Mast die Hakenkreuzflagge. Er lebte mit seinem Nachbarn, einem Landwirt in Unfrieden. Eines Morgens lauerte er mit der Pistole in der Hand dem Nach- barn auf, schuß ihn kaltblütig ab und rief dem am Boden liegen- den Schwerverletzten zu: „So, du Lump, jetzt verrecke, ich wünsch dir einen seligen Tod“ und entfernte sich dann unter höchstgehenden Lachen.

Der Verletzte liegt heute noch zwischen Leben und Sterben. Der begeisterte Anhänger Hitlers, ein echter Adolfstricker, kam mit der Strafe von 5 Jahren Zuchthaus davon. Den können sie in Hitlers SA und SS also noch gut gebrauchen. Den Be- fähigungsnachweis hat er erbracht! —

## Die Bierhähne fließen wieder

### Kündigungen der Brauereiarbeiter zurückgenommen

Der Berliner Bierstreik ist schnell zu Ende gegangen. Am Donnerstagsmorgen begannen die Brauereien wieder mit dem Ausfahren von Fassbier. Gegen Mittag wurde in fast allen Lokalen der Innenstadt Bier ausgeschenkt. Große Lokale hatten bereits am Mittwochabend die Sperre aufgehoben. Man hat den Eindruck, daß dieser merkwürdige Streik sicher Ende dieser Woche zusammengebrochen wäre, auch wenn die Organisation der Gast- wirte die Aktion nicht abgebläht hätte.

Am Donnerstagsmorgen fanden Verhandlungen im Reichs- finanzministerium mit der Organisation der Gastwirte statt. In diesen Verhandlungen hat das Reichsfinanzministerium seine Zusage erneuert, die Biersteuer zu senken, selbst- verständlich unter der Voraussetzung, daß der Bierstreik beendet wird. Im Reichsfinanzministerium denkt man sich die Biersteuer- senkung so, daß in den Fällen, da die Biersteuer insgesamt 22 Mark pro Hektoliter ausmacht, eine Senkung um 7 Mark in Kraft tritt. Bei niedrigeren Sätzen will man eine Stafflung vornehmen. Das Reichsfinanzministerium hat nochmals darauf hingewiesen, daß die Steuerenkung eine Bierpreissenkung be- dingt.

Der Verein der Berliner Brauereien beschloß nach dem Zusammenbruch des Bierbottens, die für Freitag früh aus- gesprochenen Personalkündigungen in vollem Umfang zurückzunehmen. Der durch den Bohlott entstandene Um- satzausfall bei den Brauereien wird auf rund zwei Millionen Mark geschätzt.

## Notizen

Erpressungsversuche bei Geschäftskonten. In Berlin haben die radikalen Parteien in letzter Zeit wiederholt versucht, zur Finanzierung des gegenwärtigen Wahlkampfes Geschäfts- leute unter Drohungen zur Zahlung von Geldspenden zu zwingen. Der Berliner Polizeipräsident hat deshalb alle in Frage kommenden polizeilichen Dienststellen angewiesen, unna- chsichtlich und mit aller Schärfe gegen derartige Erpressungsmanöver einzuschreiten.

Fabag-Direktoren beantragten Revision. Die zu Ge- fängnisstrafen von 1 bis 3 Jahren verurteilten Fabag- Direktoren Binder, Schulz, Kade und Kirschbaum haben gegen das Urteil Revision eingelegt. Der zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte Direktor Sauerbrey hat das Urteil angenommen. Da mit der Ausferrigung des auf etwa 1500 Druckseiten berechneten Urteils erst in neun Monaten zu rechnen ist und den Angeklagten eine Revisionsfrist von einigen Monaten gegeben werden muß, das Reichsgericht seinerseits aber längere Zeit für die Prüfung beanspruchen wird, ist mit einer Verzögerung der Sache zu rechnen.

Wolfschäfer von Doeh in Berlin. Der deutsche Wolfschäfer in Paris, von Doeh, ist am Donnerstagsmorgen mit dem Norddeutschen Lloyd abgereist, wo er die Reichsregie- rung über die letzten Unterredungen mit Lardieu informieren soll. Mit dem gleichen Zuge hat auch der französische Wolfschäfer in Berlin, Francois Poncet, seine Rückreise nach Berlin angetreten.

Zusammenstoß in Halle. Am Donnerstagsmorgen gegen 17 Uhr kam es in der Gegend des „Braunen Hauses“ von Halle, am Leipziger Turm, zu einem Zusammenstoß zwischen Nazis und Kommunisten, bei dem zwei Nazis leicht verletzt wurden.

Konkurse im Februar. Die Konkursverle scheint immer noch nicht zurückzuführen. Für den Monat Februar 1932 ergeben sich 1091 neue Konkurse gegenüber 1128 im Vormonat. Die Zwangsvergleiche haben sich von 751 auf 789 gesteigert.

Wieder eine Mittelstandsbank zusammengebrochen. In Ber- lin hat die Handelsbank AG, die besonders mit dem Fleischergerwerbe arbeitete, am Donnerstag ihre Schalter geschlossen. Wie man annimmt, werden die Einleger größere Ver- luste erleiden.



# Zum Osterfest!

finden Sie in allen Abteilungen Riesen-Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen!

## Für den Umzug

- Rollo-Köper bewährte Qualität, ca. 80 cm breit. . . . . Meter Mk. **0.58**
- Voile bedruckt, neuzeitliche Muster und Farben . . . . . Meter Mk. 1.40 1.20 **0.95**
- Halbstores Meterware, aus Gitterstoff, mit Seidenfransen u. -rüschen, Zwischensätzen . . . . . Meter Mk. 2.90 1.75 **1.25**
- Madras-Garnituren geschmackvolle Muster, echtfarbig . . . . . Meter Mk. 5.50 2.90 **1.75**
- Jacquard-Rips Kunstseide, 120 cm breit, für die moderne Uebergarde . . . . . Meter Mk. 3.25 2.75 **1.75**
- Halbstores solide Tüll-Qualität . . . . . Meter Mk. 3.75 2.50 **1.95**
- Tüll-Bettdecken in schöner, moderner Musterung, zweifelhig. Mk. 3.25 einbettig . Mk. **1.95**
- Halbstores aus Gitterstoff, mit Handflie. . . . . Mk. 7.75 4.25 **2.25**
- Künstler-Garnituren steilig, schöne dreite Schals . . . . . Mk. 7.75 5.50 **3.50**
- Bouclé-Teppiche aus reinem Haargarn, in schönen Mustern, ca. 200x300 cm **28.00** 160x230 cm **19.50**
- Tapestry-Teppiche reine Wolle, ca. 200x300 cm **29.50** 160x230 cm **19.50**
- Bouclé-Läufer geschmackvolle Streifen, ca. 67 cm breit. . . . . Meter Mk. 2.25 **1.95**
- Jeder Artikel ein Schlager!**
- Bleikristall-Dessertteller od. Kompottschälchen vorgepreßt Mk. **0.48**
- Bleikristall-Blumenvase moderner Handschliff, 20 cm Mk. **2.75** 10 cm Mk. **0.85**
- Bleikristall-Rumkaraffen mod. Handschliff, ovale Form Mk. 2.85 **2.25**
- Porzellan-Kaffeeservice steilig, schöne Form, moderne Dekors . Mk. **2.45**
- Elektrische Tischlampe mit Kartonschirm, mod. Farben, 22 cm hoch Mk. **1.95**
- Bügelampe vernickelt, mit Seidenschirm und vernickeltem Reifen . Mk. **2.95**
- Krone rein Messing, gebrannt, 3 und 1 Brennstelle . Mk. **7.95**
- Moderne Schirmkrone Messing vernickelt, 60 cm Seidenschirm, 3 und 1 Brennstelle . Mk. **18.75**
- ## Strümpfe und Handschuhe
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, isotherme Ware, moderne Farben . . . . . Paar Mk. 0.85 **0.42**
- Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, mit Kaut und Doppelsohle, moderne dunkle Farben . . . . . Paar Mk. 0.95 **0.48**
- Damen-Strümpfe Kunstseide platziert, besonders isotherm, modernes Farbensortiment . . . . . Paar Mk. 1.50 **0.85**
- Herren-Socken Kunstseide platziert, moderne Dessins Paar Mk. 0.95 0.75 **0.38**
- Kinder-Strümpfe best. Qualität, farbig Größe 9 bis 12 Paar Mk. 0.75 Größe 4 bis 8 Paar Mk. 0.50 Größe 1 bis 3 Paar Mk. **0.35**
- Damen-Handschuhe Waschlleder-Einsatz, teils weiß, teils gelb, moderne Anstrichung . . . . . Paar Mk. 1.45 1.25 **0.85**
- Damen-Handschuhe la Waschlleder, teils weiß, teils diamantfarbig, moderne Schärpe, z. Durchknöpf. Paar Mk. 3.75 **2.75**
- Moderne Damen-Schirme Kunstseide mit Bordüre, teils 10-, teils 12-, teils 16teilig . . . . . Mk. 4.75 3.50 **3.35**

## Kleider- und Seidenstoffe

- Waschkunstseide bedruckt . . . . . Meter Mk. 0.58 **0.48**
- Etwas Besonderes!**
- Bemberg-Kunstseide in schönen flotten Mustern . . . . . Meter Mk. 0.98 **0.78**
- Woll-Diagonal in vielen Modifarben . . . . . Meter Mk. **0.95**
- Bouclé-Streifen das modische Gewebe . . . . . Meter Mk. **0.95**
- Afgalaine reine Wolle, ca. 100 cm breit in den Frühjahrsfarben . . . . . Meter Mk. **2.25**
- Sportmantelstoff ca. 145 cm breit, in englischer Musterung für Sport und Reise . . . . . Meter Mk. **1.90**
- Kostümstoff ca. 150 cm breit, neues Fresko Gewebe . . . . . Meter Mk. **2.25**
- Kunstseiden-Marocain unsere bewährte Hausqualität Meter Mk. **1.25**
- Duppion bedruckt, reine Seide, der beliebte deutsche Honan . Meter Mk. **1.45**
- Marocain bedruckt, die neuen Streifen-Punkte, ca. 100 cm breit, in koralle, marine, schwarz . Meter Mk. **1.95**

## Putz

- Jugendlicher Hut flotte Form, aus gutem Geflecht, mit seitlicher Untergarnitur . . . . . Mk. **3.50**
- Fesch gesteckte Kappe aus Phantasiestroh, m. seitlicher Garnitur, in allen Modifarben . . . . . Mk. **3.50**
- Flotter Hut aus gutem Strohh, kleidsame Glocke, mit zweifarb. Bandgarnitur Mk. **4.90**
- Vornehmer Frauenhut a. fein. Florina i. kleidsamer, seitl. aufgeschlag. Form Mk. **5.90**
- Aparter jugendlicher Hut aus grobem Glanzstroh, mit zweifarbiger Band- und Blumengarnitur Mk. **5.90**
- Eleganter Frauenhut aus fein. Florina mit aparter Bandgarnitur u. hellfarbigem Unterband, auch in groß. Kopfw. Mk. **7.90**

## Taschentücher

- Kinder-Taschentücher mit entzückenden Bildern . . . . . Mk. **0.08**
- Spitzenaschentücher gute Mako-Qualitäten, in großer Auswahl . . . . . von Mk. **0.48** an
- 3 Damen-Batisttücher Schweizer Strickerei, mit Flasche Eau de Cologne, im Geschenkarton . . . . . Mk. **1.50**
- 6 Damen-Batisttücher mit farbiger best. dkt. Ecke, i. Geschenk-Aufmach. Mk. **1.95**
- Tischtücher 130x160, vollgebleicht, für 6 Personen . . . . . Mk. **1.95**
- Künstler-Druckdecken 130x160, indanthrenfarbig . . . . . Mk. **2.25**

## Modewaren

- Bubikragen Kunstseidenripps ausgebeugt . . . . . Mk. **0.45**
- Fichukragen doppelt Marocain, zweifarb. mod. Farbestellung . . . . . Mk. **0.95**
- Elegante Kleiderpasse Georgette mit reicher Strickerei . . . . . Mk. **1.10**
- Wollkragen Batistocuz für den modernen Pullover . . . . . Mk. **1.25**
- Cachenez Crêpe de Chine, best. bedruckt, moderne Muster . . . . . Mk. **3.25**

## Wäsche

### Korsette - Handarbeiten

- Strumpfnaltergürtel Drell . . . . . Mk. **0.45**
- Hüfthalter Drell, zum seitlich haken, mit Schnürung Mk. **1.95**
- Sportgürtel Drell, vorn zum Knöpfen, mit Schnürung Mk. **0.95**
- Korselett Drell, mit kunstseidenem Büstenhalter, zum seitlich haken . Mk. **2.95**
- Filetdecke handgestopft 130 cm, rund, m. breiter Seidenranse Mk. **4.90**
- Unterkleider Kunstseide mit breiter Spitze, bis Größe 48 . Mk. **1.75**
- Schlüpfer Bemberg-Kunstseide, bis Größe 48 Mk. **1.45**
- Berufskittel schwarz Satin mit langen Ärmeln, bis Größe 48 Mk. **2.90**

### Trikotagen - Wollwaren Herren-Artikel

- Damen-Hemdchen fein gestrickt, echt Mako, mit Vollachsel nur Mk. 0.88 **0.65**
- Unterzieh-Schlüpfer für Damen, fein gestrickt, echt Mako . . . . . Mk. **0.68**
- Unterhosen für Herren, echt Mako . . . . . nur Mk. **0.95**
- Schlüpfer für Damen, aus kunstseid. Krepp nur Mk. **1.10**
- Polo Blusen für Damen und Herren, aus poröser Baumwollfaser, in vielen Farben nur Mk. **2.10**
- Sportpullover ohne Ärmel, für Damen und Herren, reine Wolle nur Mk. 3.90 **1.75**
- Pullover für Damen, reine Wolle, neue Strickart, in aparten Farben . . . . . Mk. **3.75**
- Oberhemden für Konturmanden, weiß, mit Popelins-Einsatz, kräftiger Rumpfstoff . . . . . Mk. **1.95**
- Oberhemden farbig Popelin, mit abknöpfbaren Manschetten u. Ersatzmansch. nur Mk. **3.95**

### Geschenkartikel

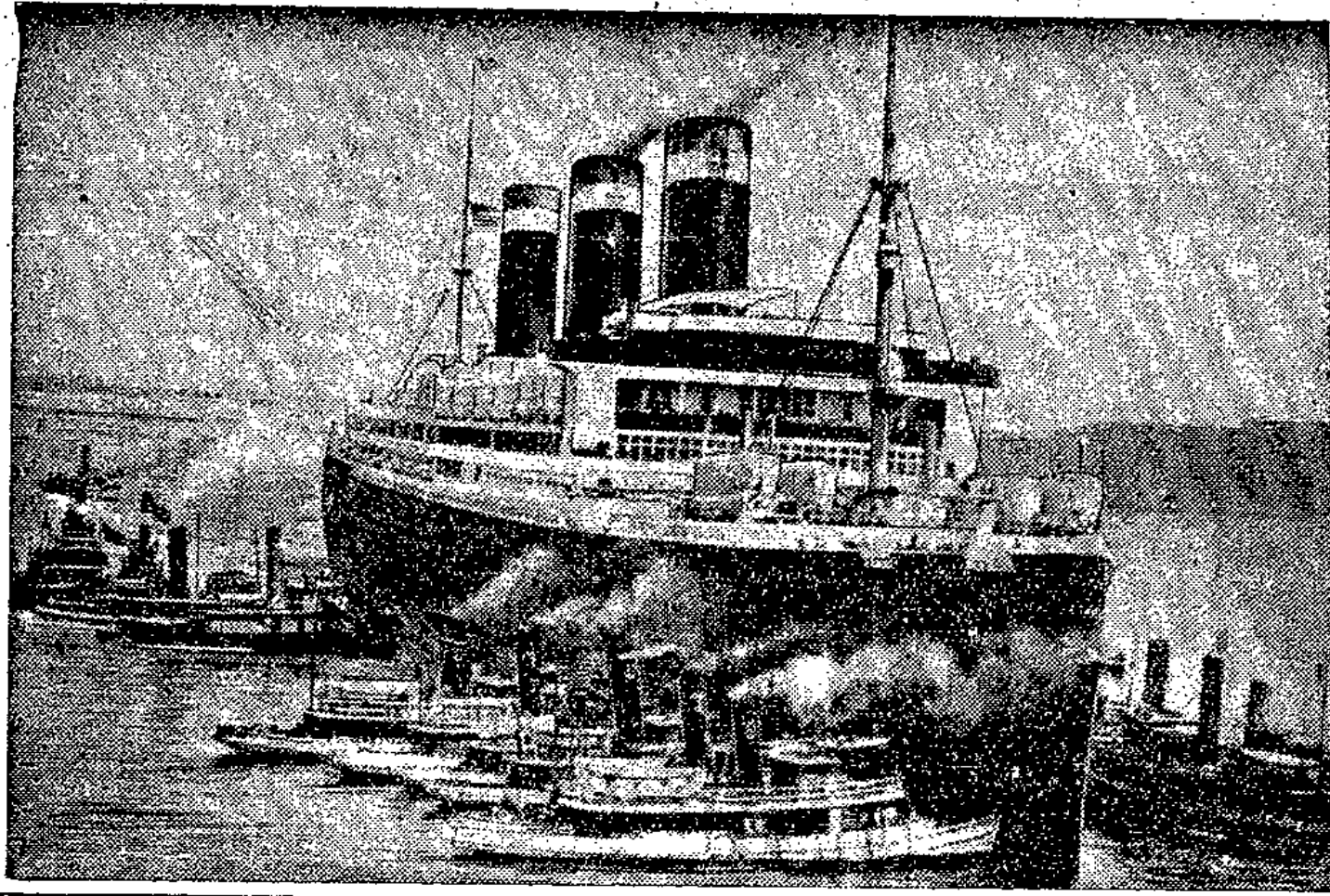
- Taschen-Uhren moderne Form, 1 Jahr Garantie . Mk. **2.90**
- Armband-Uhren für Herren u. Sport, 1 Jahr Garantie Mk. **4.25**
- Damen-Armbanduhren Tula-Silber, 1 Jahr Garantie . . . . . Mk. **6.75**
- Wecker 1 Jahr Garantie schöne moderne Farben . . . . . Mk. **2.25**
- Damen-Sport-Handtaschen Leder . . . . . Mk. **1.10**
- Damen-Handtaschen Leder . . . . . Mk. 3.90 2.75 **2.50**
- Osterhasen Stoff, ca. 45 cm hoch . . . . . Mk. **0.95**
- Ostereier . . . . . 3 Stück Mk. **0.20**
- Gummibälle großes Sortiment Stück Mk. 0.50 0.25 **0.10**

**Neu aufgenommen! Großes Sortiment**  
**Foto-Rahmen und -Alben.**  
**Poesie-Alben, Schultüten**

# WITKOWSKI







Wieder nach Deutschland

fährt mit Sommeranfang der seit Monaten stillgelegte „Leviathan“...

Zittauer Stadttheater abgebrannt.

Das Stadttheater von Zittau ist Freitag früh zwischen 2 und 3 Uhr völlig ausgebrannt.

Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt. An den Löscharbeiten beteiligten sich fünfzehn Feuerwehren aus Zittau und Umgebung.

Der Raubmord in Berlin-Norden

Der Raubmord an dem Touragehändler Meyerhardt im Berliner Norden scheint vor der Klärung zu stehen. Die Polizei nahm am Donnerstag mehrere der Tat verdächtige Männer fest.

Makembe und Mutume

Schwarzer Tag vor einem Berliner Gericht.

Makembe ist auf der Moabiter Anlagengasse kein Neuling. Er stammt zwar aus Duala, und als Artist kehrt ihm gewissermaßen die ganze Welt offen — aber mit Vorliebe schreitet er doch die Wege des Unrechts, die eben selbst bei Negern, wenn sie erwünscht werden, im Strafgefängnis enden...

Nun entsteht in Makembes Selbstbiographie eine Lücke. Das Gericht glaubt sie aus eigener Kenntnis ausfüllen zu können. Gemeinsam mit seinem Kollegen Mutume führte Makembe Anfang Januar in Antwerpen einen kühnen Streich aus.

Makembe und Mutume kassierten diese Provisionen, die sie sich auf gnädigst erteilte Aufträge auszahlen ließen: mehrere Antwerpener Geschäftsinhaber buchten große Bestellungen auf Lastwagen mit Raupenschlepper für die afrikanische Küste...

Mutume war der Unglücksrabe; Makembe flüchtete, ihn faßte die Polizei erst jetzt in Berlin. Er selbst behauptet allerdings, seinen Freund Mutume überhaupt nicht zu kennen.

Heber diese deutsche Betrugsaffäre soll also jetzt das Berliner Gericht ein Urteil fällen. Makembe will ganz unschuldig sein. Die Anklage legt ihm speziell zur Last, daß er gefälschte Traveller-Schecks auf amerikanische und kanadische Banken, die auf die Namen „Selassie I. von Abessinien“ oder für den kaiserlich abessinischen Staatssekretär ausgestellt waren, in Verkehr gebracht habe.

Dem Richter erklärte Makembe nun, daß er bisher gar nicht gemerkt hätte, was für ein Verbrechen ihm zur Last gelegt werde. In Wirklichkeit lägen die Dinge so: er hätte Mutume Geld geborgt und sei gezwungen gewesen, ihn dauernd zu begleiten und seine Anweisungen auszuführen.

Die erste Nacht bei den Adoptivältern. Der 80jährige Invalide Köther und seine 16jährige Adoptivtochter wurden in ihrer Wohnung in Büstegiersdorf bei Waldenburg in Schlesien durch Kohlenoxydgas vergiftet tot aufgefunden.

Die erste Nacht bei den Adoptivältern. Der 80jährige Invalide Köther und seine 16jährige Adoptivtochter wurden in ihrer Wohnung in Büstegiersdorf bei Waldenburg in Schlesien durch Kohlenoxydgas vergiftet tot aufgefunden.

Die erste Nacht bei den Adoptivältern. Der 80jährige Invalide Köther und seine 16jährige Adoptivtochter wurden in ihrer Wohnung in Büstegiersdorf bei Waldenburg in Schlesien durch Kohlenoxydgas vergiftet tot aufgefunden.

Auf der Suche nach dem Baby. In den Vereinigten Staaten ist die Suche nach dem geraubten Baby Lindberghs zu einer Volksbewegung geworden.

worden. Die Zollstellen, die Einwanderungsstellen und die Prohibitionsämter wurden von der Regierung beauftragt, die Grenzen zu kontrollieren und die ausfahrenden Schiffe zu durchsuchen.

Zu einem in allen Zeitungen und Radiosendern verbreiteten Aufruf teilt Frau Lindbergh den Entführern die für ihr Kind gewünschte Diät mit. Lindbergh erhielt eine Postkarte, auf der ihm in Druckbuchstaben mitgeteilt wurde: „Baby in Sicherheit, Instruktionen folgen später, handelt danach!“

Verhinderter Raubzug

Beim Ueberqueren der ägyptischen Grenze wurde eine aus Syrien kommende Kamelkarawane von den Zollbeamten besonders gründlich untersucht. Als zufällig ein Beamter mit seinen Fingern durch die dicke Wolle eines Kamelhäders fuhr, faßte er etwas Weiches, das nicht zur Haut zu gehören schien.

Die Mädchen waren dann so geschickt mit Haaren bedeckt worden, daß der Schmuggler nicht bemerkt werden konnte. Nur der geschickte Zufall verhinderte, daß mit jener Karawane von 25 Kamelen Haschisch im Werte von 20 000 Mark über die Grenze geschmuggelt wurde.

Im Hungerstreik zusammengebrochen

Die in den Hungerstreik getretene frühere Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei von Hamburg, Frau Regierungsrat Erlens, ist, zumal sie auch die Aufnahme von Getränken verweigerte, körperlich völlig zusammengebrochen.

Der Hamburger Senat hat in einer neuen Erklärung bestritten, daß er bereits ein Gesamturteil über das angebliche amtliche Verschulden der Frau Erlens gestellt habe, und erklärt, daß das ja erst in dem gegen sie schwebenden Disziplinarverfahren geklärt werden soll.

Betrunkene auf Gleis gefahren

Ein Kraftwagen bog an einem bewachten Bahnübergang zwischen Seilerhagen und Lindern kurz vor dem planmäßigen Vorbeifahren zweier Züge vom Weg ab, fuhr neben der Schranke auf das Gleis der Strecke Machen-Menk und blieb dort zum Entsetzen des Schrankenwärters stehen.

Trotz der Bemühungen des Wärters, die Züge zum Weiterfahren zu bewegen, wurde der Wagen vom Zug erfasst. Der Führer wurde sofort getötet, ein zweiter Insasse schwer verletzt. Nur der dritte Mitfahrer war aus dem Wagen ausgestieg und blieb unverletzt.

200 000-Mark-Gewinn. Bei der Donnerstagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden auf das Los 124 277 zweimal je 100 000 Mark gezogen.

Selbstmord. Bei den Nachforschungen nach dem Mörder an dem Bahnhofsvorplatz Jakob Weitz in Söndelungen bei Neutlingen wurde als Täter der verheiratete 26-jährige Modellschreiner Wilhelm Weiß in Neutlingen-Gmünderdorf festgestellt.

Eine Frau lebendig verbrannt. In Unterlaken in der Schweiz wurde am Donnerstag ein Haus durch Kurzschluss eingestürzt, wobei eine Frau in den Flammen lebendig verbrannte.

Auf einen Felsen aufgelaufen. Beim Hafeneingang von Leizgoes in Forstungal ist der deutsche Dampfer „Bayer“ auf einen Felsen aufgelaufen. Die „Bayer“ befand sich auf der Reise nach Buenos Aires.

Advertisement for NIVEA CREAM with an image of a woman's face and the text 'Gegen spröde Haut NIVEA CREAM Neue Preise: RM 0.15 - 1.00'.

Schloß Bärenburg

Roman von Gernyria zur Mühlen. Copyright by Mundus Pressebüro München.

(30 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Theobald goß ein zweites Glas ein. „Ein seltsames Leben in diesen Kolonien“, fuhr Benno weiter aus. „Es ereignen sich dort die merkwürdigsten Dinge.“

„Ja, das habe ich auch schon gehört.“ „Ich erinnere mich an einen besonders merkwürdigen Fall, der seit dem Morde hier meine Gedanken viel beschäftigt. Wurde es dich langweilen, lieber Vetter, wenn ich ihn dir erzählen würde?“

„Aber nein, nicht im geringsten.“ Theobald füllte sein Glas abermals und setzte sich mit dem Rücken gegen das Fenster.

„In Kimberley waren zwei Kompagnons; der eine lebte unter einem falschen Namen; ich glaube, er hatte in Deutschland etwas angeestellt, unterschlagen oder Wechsel gefälscht, doch das tut nichts zur Sache. Sein Kompagnon nannte sich Dr. Kraam; ich weiß nicht, ob es sein wirklicher Name war oder nicht. Der erste Kompagnon kam unter seltsamen Umständen ums Leben; er wurde in einem von innen verschlossenen Zimmer, bei von innen geschlossenen Fenstern, tot aufgefunden. Ich langweile dich doch hoffentlich nicht mit meiner Geschichte, lieber Vetter Theobald?“

„Nicht im geringsten.“ Der Mörder wurde nicht gefunden; es wurde auch nie entdeckt, auf welche Art der Mord begangen worden war. Das heißt, es wurde bis gestern nacht nicht entdeckt. Gestern nacht aber gelang es mir, festzustellen, wie ein Mensch bei verschlossenen Türen und Fenstern ermordet werden kann. Sagtest du etwas?“

„Nein.“ Theobalds Gesicht hatte einen gespannten Ausdruck angenommen. Seine zerfahrene Nervosität verschwand. Er wurde sehr ruhig, merkwürdig ruhig. Seine scharfen Augen hinter der Brille hingen an Bennos Zügen.

„Nein“, wiederholte er, und fügte dann hinzu: „Du scheinst Talent zum Detektiv zu haben, lieber Vetter. Sprich weiter, deine Entdeckung interessiert mich außerordentlich.“ Der Kompagnon des Dr. Kraam wurde durch einen Schuß getötet, der durch die Decke abgegeben worden war. Der Mörder fügte nach dem Mord einen kleinen gleichfarbigen Würfel in die Decke, und niemand dachte daran, den Klaffend zu untersuchen.“

„Eine glänzende Idee“, warf Theobald ein. „Ja. Aber das ganz Geniale kommt noch.“

Der Mörder eignete sich die ursprünglichen Papiere des Toten an, der bereits seit Jahren nicht mehr daheim gewesen war. Und als der Tote, der als Verhollener galt, in einer Erbschaftsfrage gequält wurde, erschien der Mörder, ausgerüstet mit den Papieren seines Opfers und...

„Schreibst du vielleicht heimlich Romane?“ fragte Theobald mit leichtem Spott. „Was du da erzählst, klingt ganz wie ein Kriminalroman.“

„Es ist die lauteste Wahrheit. Ich kann dir sogar einen Beweis erbringen.“ Benno griff in die Tasche und zog zwei Photographien heraus.

„Dies eine ist der Kompagnon des Dr. Kraam im Alter von zwanzig Jahren, kurze Zeit ehe er Deutschland verlassen mußte, das zweite, das ich heute aus Kimberley erhielt, stellt denselben Mann zwanzig Jahre später dar, zwei Monate vor seinem Tode. Nein, lieber Theobald, ich gebe die Bilder lieber nicht aus der Hand. Du kannst sie auch so ganz gut betrachten.“

Theobald suchte nicht mit der Wimper. Seine Wangen hatten sich ein wenig gerötet, vielleicht vom Cognac, vielleicht von einer geheimen Aufregung. Aber seine Stimme klang fest und klar, als er langsam sagte:

„Wirklich, ein interessanter Fall und ein genialer Verbrecher.“ „Weißt du, welchen Fehler gerade geniale Verbrecher am häufigsten begehen?“ erkundigte sich Benno.

Theobalds Augen schienen Bennos durchbohren zu wollen; es war, als wollte er dessen geheime Gedanken lesen. „Sie überschätzen die Dummheit der andern“, sagte Benno, jedes Wort einzeln betonend. „Sie wissen auch häufig nicht, wann der Moment gekommen ist, sich zurückzuziehen.“

Theobald überlegte einen Augenblick starrnuzelnd. Dann erwiderte er trocken:

„Bismarck fehlt es ihnen gerade in diesem Augenblick an nötigen Kleingeld.“ Benno lachte. Ein Stein fiel ihm vom Herzen.

„Gib auch mir ein Glas Cognac, Theobald“, sagte er freundlich. „Wir wollen auf eine ruhige See und eine gute Heberfahrt trinken.“

Theobald goß das zweite Glas voll. Aber er trug noch nicht mit Benno an.

„Bismarck werden geniale Verbrecher auch durch die Polizei an der Flucht gehindert“, meinte er lässig.

„Stimmt. Aber Bismarck wird die Aufmerksamkeit der

Polizei durch etwas abgelenkt, durch, na, sagen wir durch eine Feuersbrunst.“

Theobald griff nach seinem Glas. „Auf dein Wohl, Benno! Und auf ein glückliches Nimmerwiedersehen.“

Er stellte das leere Glas nieder. „Eigentlich müßte ich gern...“ Er brach ab. „Man muß nicht alles wissen.“

„Ich bin ganz deiner Ansicht.“ Benno erhob sich. „Eigentlich ist mir der Mord doch auf die Nerven gegangen. Ich habe das Gefühl, als würde sich heute gegen Mitternacht noch etwas ereignen. Glaubst du an Ahnungen?“

„An deine bestimmt.“ Benno ging. Theobald griff nach einem Blatt Papier, das auf dem Tische lag. Es war ein Briefchen über hunderttausend Mark, ausgestellt auf den Namen Dr. Hans Kraam.

„Aha?“ fragte Lillian atemlos, als Benno ihr Wohnzimmer betrat. „Ist es dir gelungen?“

„Ich glaube, ja. Es ist doch, von allem andern abgesehen, ein Vergnügen, mit einem wirklich klugen Menschen zu tun zu haben.“

„Ja, aber bist du ganz sicher?“ drängte Lillian. „Ganz sicher kann ich selbstverständlich nicht sein. Aber wir können mit aller Wahrscheinlichkeit darauf rechnen.“

„Gott sei Dank.“ „Nur noch einige Stunden, Lillian, dann dürfte jede Gefahr vorüber sein.“

„Viel länger hätte ich es auch nicht ertragen, Benno. Dr. Rosenfeld ist gekommen.“

„Ja, Dr. Rosenfeld war mit dem Frühzug gekommen. Verschlafen, verärgert. Das hatte ihm gerade noch gefehlt: ein Mord! Hatte er denn nicht ohnedies Sorgen und Mühen genug? Das Honorar, das ihm der verstorbene Jonathan B. Ziegner ausgesetzt hatte, war zwar hoch, aber wenn man bedachte, wie viel Ärger er schon gehabt hätte!“

Frau Amalia war ihm bei seinem Einreffen fast um den Hals gefallen.

„Endlich ein vernünftiger Mensch! Herr Doktor. Sie glauben doch nicht, daß unsre liebe Lillian John ermordet hat?“

Von der andern Seite kam Frau Hildegard geeilt: „Herr Doktor, müssen wir wirklich noch vier Wochen in diesem schauerlichen Hause verbringen? Das ist doch unerträglich.“

Und Lou schluchzte, ihm die Hand drückend: „Mein armer John! Sie haben ihn doch gekannt, Herr Doktor, Sie wissen, was ich verloren habe!“

Fortsetzung folgt.







# Sport & Spiel

## Fußballspiele am Sonntag

Am Sonntag treffen sich in der Neustadt auf dem Sturm-07-Platz 1/17 Uhr Sturm 07 und VfB. Der Neuling der 1. Klasse wird sich tüchtig anstrengen müssen, um gegen Sturm 07 bestehen zu können.

Am Sonntag herrscht wieder reger Betrieb. Fast alle erstklassigen Mannschaften haben Spiele. So versprechen die gemeldeten Paarungen Gutes. Die Ausscheidungsspiele finden ihren Abschluß. Es wird manchem schwerfallen, zu entscheiden, welches Spiel er vorzieht zu besuchen. Auf dem Sturm-07-Platz wird entschieden, wer in Zukunft zur 1. Klasse gehören soll. Um 2 Uhr werden WSA. und VfB. den Kampf eröffnen. Zwar halten wir WSA. für technisch besser, aber die Elf besitzt absolut keine Durchschlagskraft und wird sich daher dem größeren Angriffsgewinn des Gegners sehr wahrscheinlich beugen müssen.

Um 3.30 Uhr treffen Volkmirsdorf und Mogas zusammen. Hier werden die bisher erstklassigen Volkmirsdorfer das Spiel für sich entscheiden und somit den Verbleib sichern.

In Obenstedt findet das Spiel Niederradeleben mit Weisenhof seine Erledigung. Hier erwarten wir Niederradeleben als Sieger. Anstoß 10 Uhr.

Die Spielansätze am Sonntag an Vorkampfbereitschaften ist folgende: Weisshof Schönebeck hat die Turner Braunschweig zu Gast. Beide Mannschaften sind zwei alte Rivalen, die schon manchen feuchten Kampf gezeigt haben. Die derzeitige Form beider, läßt auch diesmal ein interessantes Spiel erwarten. Anstoß 14.30 Uhr. Weisshofplatz.

Um 15 Uhr empfängt Ottersleben die Oberstedter. Beider Eigenart ist es, möglichst schnell und wuchtig auf Sieg zu spielen. Wir können uns daher vorstellen, daß der Kampf abwechslungsreich verlaufen wird.

Der Kampf Sichte Budau und Sportklub Burg wird die Gemüthsheit bringen, daß das vorhandene Können nicht auslangen wird, die wuchtigere und entschlossene Spielweise der Gäste aufzuhalten. Um 16 Uhr werden sich beide auf Post 1 treffen.

Bennedensleben erwartet um 15 Uhr die Sportfreunde. Hier werden die Bennedenslebener versuchen, die leistungsfähigere Niederlage wieder wettzumachen, so daß die Gäste geschlagen die Heimreise antreten müssen.

Im Treffen Fortuna Barleben gegen Zerleben dürften die Siegesaussichten auf des Platzbesitzers Seite liegen, jedenfalls aber nur dann, wenn man die Vorteile des eigenen Platzes auszunutzen versteht. Anstoß 15 Uhr.

Neuhaldensleben erwartet um 15 Uhr Sturm Schönebeck. Beides sind technisch gute Mannschaften. Wir räumen aber den Neuhaldenslebener ein Plus ein und erwarten sie als Sieger.

Ein erstklassiges Spiel werden sich die Turner Burg und Wader Förderstedt liefern. Eine leichte Heberlegenheit wollen wir den Turnern einräumen. Die Kampfplätze ist der Turnerplatz. Anstoß 15 Uhr. Zdm. und Neue Welt werden auf der Seilerwiese um 15 Uhr ihre Kräfte messen. Weisshof Magdeburg und Salzmann werden um 15.30 Uhr auf dem Seeburg einen spannenden Kampf liefern.

Neuenhofe dürfte um 15 Uhr Diesdorf leicht abfertigen. Vere wird auf eigenem Platz gegen Bledendorf gut abschnitten. Anstoß um 14.30 Uhr. Eigerleben und Gommern treffen sich um 15 Uhr in Eigerleben. Groß-Mühllingen gegen Klein-Mühllingen um 15 Uhr, Hes gegen Loische um 15 Uhr, Sportfreunde II gegen Bennedensleben II um 12.30 Uhr, Sichte Budau II gegen Sportklub II um 14.30 Uhr, Heß II gegen Loische II um 12.30 Uhr, Vere II gegen Bledendorf II um 13 Uhr, Felgeleben gegen Sturm Schönebeck II um 13 Uhr, Niederradeleben II gegen VfB. II um 13 Uhr, Zerleben II gegen Glindenberg II um 13.30 Uhr, Neue Welt II gegen Elben II um 14.30 Uhr, Ottersleben II gegen Weisshof Magdeburg II um 13.30 Uhr, Neuhaldensleben Alte Herren gegen Sturm Schönebeck Alte Herren um 12 Uhr, Volkmirsdorf II gegen Schartau I, Seyditzberge I gegen Eintracht Süd II um 15 Uhr, WSA. II gegen Süddorf I um 11 Uhr, Korbek I gegen Mogas II um 14 Uhr, Sturm 07 II gegen Wachenbarleben I um 10.30 Uhr, Groß-Ammensleben I gegen Neuhaldensleben II um 15.30 Uhr, Südoß I gegen Weisshof Schönebeck II um 15 Uhr, Neue Welt III gegen Barafsch I um 10 Uhr, Südoß II gegen Weisshof Schönebeck III um 13.30 Uhr, Seyditzberge II gegen Weisshof Magdeburg III um 13.30 Uhr, Zdm. II gegen Sportfreunde III um 16.30 Uhr, Sturm 07 III gegen Barleben III um 9 Uhr, Felgeleben III gegen Sturm Schönebeck III um 13 Uhr, Niederradeleben III gegen VfB. III um 10.30 Uhr, Neuhaldensleben III gegen Sturm Schönebeck IV um 13.30 Uhr, Eigerleben II gegen Gommern III um 13.30 Uhr.

**Jugend:** WSA. gegen Sturm 07 um 9.30 Uhr, Neuenhofe gegen Oberstedt um 14 Uhr, WSA. gegen Ottersleben um 12.30 Uhr, Sportklub gegen Bennedensleben um 14 Uhr, Niederradeleben gegen VfB. um 12 Uhr, Ammensleben gegen Neuhaldensleben um 14.30 Uhr, Turner Burg gegen Förderstedt um 14 Uhr. **Knaben:** Ottersleben gegen Oberstedt um 13 Uhr, Niederradeleben gegen Elben um 14.30 Uhr, Diesdorf gegen Barleben um 11 Uhr, Sportklub gegen Germania um 15 Uhr, Salzmann gegen Weisshof Schönebeck um 11 Uhr, Felgeleben gegen Sturm Schönebeck um 10.30 Uhr, WSA. gegen Sturm 07 um 10 Uhr, Sturm 07 II gegen VfB. um 12 Uhr, WSA. II gegen Sportfreunde II um 12 Uhr.

Am Sonntag um 16 Uhr treffen sich Eintracht Süd und Sturm Schönebeck. Süd scheint jetzt in großer Form zu sein. Sturm wird daher gut tun, nur mit besserer Mannschaft anzutreten, und den Kampf äußerlich ernst zu nehmen.

In Burg treffen sich Sonntag um 16.30 Uhr Germania und Neuhaldensleben. Der Bezirksmeister wird alle Hände voll zu tun haben, um eine Niederlage abzuwenden. Dieser Kampf wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

## Vorkämpfe im Eisstapel

Am Sonntag, am 20. März, veranstaltet der Sportklub Vorwärts Sudentenburg einen Vorabend im „Eisstapel“. Dem Verein ist es gelungen, zu dieser Veranstaltung den Sachverständigen Volkmirsdorf-Dresden als Gast zu gewinnen. Im Nischenkampf trifft Jendusa (Dresden) auf Vollrath (Vorwärts Sudentenburg). Beide kennen sich noch nicht im Kampfe. Es ist fraglich, wenn der Sieg zufällt. Jentha (Dresden) vertritt gegen Limowitz (Vorwärts Sudentenburg) den Kampf im Pantangewicht, letzterer wird sich wie so oft, auch diesmal behaupten können. Kerschmann (Dresden) steht im Federgewicht, Geller (Vorwärts Sudentenburg) gegenüber, und wird gegen seinen ringerfahreneren Gegner alles aufbieten müssen, um gütlich abzuschneiden. Den Leichtgewichtskampf wird aller Voraussicht nach Günther (Dresden) gegen Kreutz (Vorwärts Sudentenburg) für sich entscheiden können. Wdra (Dresden) hat im Weltgewicht mit Schwarzfeld (Vorwärts Sudentenburg) seinen letzten Kampf. Das Mittelgewicht vertritt Lasse (Dresden) gegen Niemann (Vorwärts Sudentenburg). Es bleibt fraglich, nach welcher Seite der Sieg fällt. Wegen Kavour (Dresden) hat sich Vorwärts Sudentenburg im Halbschwergewicht wieder eine besonders schwierige Aufgabe. So er diese mehrere wird bleibend dasjenige Regel (Dresden) wird mit Schuchard (Vorwärts Sudentenburg) im Schwergewicht nicht die Mühe haben, aber Schuchard mühte sich in Training gewaltig anstrengt haben. Drei Einleitungskämpfe werden dem Haupttreffen vorangehen.

## Die Fronten kommen nicht

Durch langwierige Verhandlungen war es dem Bundesrat gelungen, mit dem Landesvertreter Frankreichs eine

# Wer wird Bundesfußballmeister?

## Alle Kreismeister ermittelt - Am Sonntag in allen Verbänden entscheidende Kämpfe

Der 6. März vereinigt ein Fußballmeisterschaftsprogramm, das an Erwartungen kaum zu überbieten ist. Nachdem die 17 Kreisfußballmeister des Arbeiter-Turn- und Sportbundes feststehen und im Mitteldeutschen Spielverband schon die Vorkämpfungen um die Verbandsmeisterschaft gefallen sind, wird am bevorstehenden Sonntag in allen vier Verbänden um die Meisterschaft gekämpft.

Kreismeister im Mitteldeutschen Verband sind für Sachsen WSA. Südwest Leipzig (im Vorjahr Began bei Leipzig), für Schleisen Eide Sudentenburg (Sportfreunde Walsenburg), für Thüringen der alte Meister Rostig bei Altenburg und für den Kreis Prov. Sachsen-Anhalt-Braunschweig ist es Hr. Z. Ufersleben (Wader Neuhaldensleben). In den Vorkämpfungen um die Verbandsmeisterschaft gewann Leipzig über Rostig mit 2:1 (1:1) und Sudentenburg über Ufersleben mit 3:2 (2:1). Die Sieger stehen sich am Sonntag in Leipzig im Schlussspiel gegenüber. Ihre knappen Ergebnisse vom Vorkampftag versprechen einen spannenden Kampf.

Große Ueberraschungen hat es im norddeutschen Kreis des Nordwestdeutschen Verbandes gegeben. Die zwei ehemaligen Bundesmeister Lorbeer 06 Hamburg und Babrenfelder SV. sind auf dem Wege zur Kreismeisterschaft gestrauchelt. Erst schlug der HSV. im Endspiel um die Hamburger Meisterschaft Lorbeer und verlor dann als Hamburger Meister gegen den Kieler Bezirksmeister Kiel Vf. Damit ist viel norddeutscher Kreismeister geworden. Im nordwestdeutschen Kreis hat Bremen-Blumenthal den vorjährigen Meister Brautwede abgelöst, und im Kreis Rassel-

Prob. Südhannover ist Oberkaufungen der Nachfolger von Eintracht Kassel geworden. Nur im Kreis Rheinland-Westfalen hat sich der alte Meister Oberprophöbel behauptet. Die erste Vorkämpfungen um die nordwestdeutsche Verbandsmeisterschaft wird am Sonntag zwischen den Kreismeistern Oberprophöbel und Oberkaufungen ausgetragen, wobei Oberprophöbel die heftigen Siegesaussichten hat.

Im Süddeutschen Verband haben die vorjährigen Kreismeister Nürnberg Ost (Nordbayer), Fr. Tschj. München (Südbayer) und Neckargartach (Württemberg) ihre Titel mit Erfolg verteidigt. Hingekommen sind für Baden (Pfalz) Niders Ludwigshafen (im Vorjahr Mannheim-Neckarau) und für Weissen (Mittelrhein) Kaunheim bei Weylar (im Vorjahr Ueberach). Am die Verbandsmeisterschaft spielen am Sonntag München gegen Nürnberg und Ludwigshafen gegen Kaunheim. Jede Paarung bringt gleichstarke Gegner, so daß auch hier mit hartnäckigen Kämpfen zu rechnen ist.

Im Ostdeutschen Verband mußten alle vorjährigen Kreismeister abtreten. Meister wurden in Brandenburg-Berlin: Eintracht Berlin-Neinendorf im Vorjahr Hr. Tschj. Luckenwalde, Abt. 1, in Danzig (Preußen): Königsberg-Ponarth (Danzig-Langfuhr), in Pommern: Stettin-Podejud (Wk. 1919 Stettin) und in der Lausitz: Kolbitz 03 (M.V. Weißwasser). Zu den Vorkämpfungen um die Verbandsmeisterschaft treffen sich am Sonntag Kolbitz 03 gegen Königsberg und Stettin gegen Eintracht Neinendorf. Die Sieger aus beiden Spielen sind Schlussspielfgegner um die Verbandsmeisterschaft.

Arbeiter-Vormannschaft zu einer Reise durch Deutschland zu gewinnen. In letzter Stunde ist diese zu dem gegenseitig vereinbarten Termin von Frankreich bis zu einer späteren Zeit abgelehnt.

## Aus dem Kreisgebiet

Zur Austragung der Mitteldeutschen Mannschaftsmeisterschaft im Voren standen sich in der Vorrunde in Dresden die beiden Kreismeister Gut Kraft Bernburg und Kollon Niederradeleben-Dresden gegenüber. Gut Kraft konnte den Kampf mit 10:6 für sich entscheiden und hat nunmehr den Endkampf um den Titel am 9. April in Bernburg gegen Vera auszukämpfen.

Als letzter Bezirk im S. Kreis kämpft am Sonntag der Anhalter die Einzelmeisterschaft aller Gewichtsklassen aus. Eämtliche Sieger aus den fünf Bezirken treffen sich gesamt am 20. März im Kurhaus in Bernburg zu den Vor- und Schlussspielen um die Kreiseinzelmeisterschaften.

## Dem Serienende zu

Nach einige Sonntage, und auch diese Serie ist vorbei. Die Klärung wird erst durch ein Ausscheidungsspiel festgestellt werden. Am Sonntag erledigt Fernersleben sein letztes Spiel. Es fährt nach Schönebeck und spielt dort um 10 Uhr. Um 15 Uhr finden auch die beiden übrigen A-Spiele statt. Auf dem Platz an der Rodestraße sind Eintracht (Süd) und Sudentenburg die Gegner, im andern Spiel Hohendobeleben und Diesdorf.

In der B-Klassen-Meisterschaft dürften am Sonntag die letzten Entscheidungen fallen. Alle Neustadt wird 14 Uhr auf der Seilerwiese gegen Zdm. gewinnen und Hoffse um 15 Uhr gegen Ottersleben. Die weiteren Spiele der B-Klasse sind: Wilhelmstadt gegen Körbelts um 12 Uhr; Bennedensleben gegen Zerleben um 14 Uhr; Diesdorf II gegen Alte Neustadt II um 11 Uhr. III. Klasse: Sudentenburg II gegen Eintracht Süd II um 11 Uhr. IV. Klasse: Sudentenburg III gegen Gernisch II um 10 Uhr; Endau III gegen Alte Neustadt IV um 13 Uhr; Welsleben II gegen Klein-Ottersleben II um 14 Uhr; Eintracht Süd III gegen Klösch II um 14 Uhr.

## Gesellschaftsspiele.

Welsleben erwartet um 15 Uhr die Turner aus Felgeleben. Sportverein Neue Welt fährt zur selben Zeit nach Bledt. Schwimmer Fernersleben gegen Schwimmer Neustadt um 11 Uhr. Groß-Ottersleben gegen Esmarleben um 14 Uhr.

Vangenweddingen II gegen Eintracht Süd IV um 15 Uhr; Alte Neustadt III gegen Neue Neustadt III um 9 Uhr; Körbelts II gegen Biederitz III um 14 Uhr; Wilhelmstadt gegen Neue Welt III um 11 Uhr; Neue Welt II gegen Sudentenburg IV um 12 Uhr; Schwimmer Fernersleben Sgd. gegen Hohendobeleben II. Sgd. um 12 Uhr.

## Auswahlspiel in Burg.

Am Samstag wollen die Bürger Handballspieler ein Spiel gegen Magdeburgs Stadtvertretung der B-Klasse durchzuführen. Ein gut gelauntes Spiel wird am Sonntag um 16 Uhr auf dem Sportklubplatz ein Probeispiel mit folgender Aufstellung durchgeführt:

<b>Rot</b>	Gäste			
	Turner			
	Deuer	Hajerland		
	(Mann)	(Turner)		
	Jeppe	Hinge	Engbarth	
	(Mann)	(Mann)	(Turner)	
Regelst	Kiever	Schulz	Moch	Plate
(Mann)	(Mann)	(Turner)	(Turner)	(Turner)
	Ernst	Engbarth,	Witps	(Turner)
		(Turner)		
Vange	Moch	Rudolf	Zaer	Duch
(Schußport)	(Schwimmer)	(Mann)	(Mann)	(Schußport)
	Gäde	Schmidt		Plate
(Schußport)	(Schußport)	(Turner)		(Mann)
	Fritz Kiever	Vanatowij		
	(Turner)	(Schußport)		
	Helmeyer			
	(Schußport)			
<b>Schwarz</b>	Eriah: Schneider (Schwimmer)			

Sämtliche Spieler melden sich eine halbe Stunde vor Beginn bei Schade.

## Spiele in der Altmark

Die freien Turner Langermünde haben um 15 Uhr auf dem Gemeindefestplatz Freiheit Langermünde zum Gegner. Beide Mannschaften werden guten Sport zeigen. 20 Uhr findet im „Nacht Bismard“ in Langermünde eine große turnerische Werbeveranstaltung statt. — In Langermünde spielen um 14 Uhr auf dem Waldschloßplatz Langermünde II gegen Stendal II.

## Bezirksstag der Wasserportler

Vorsitzender Meier wies auf den Ernst der Lage hin. Einmütig erklärten sich alle Sportler bereit, sich mit ihrer ganzen Kraft für den Zusammenhalt aller Arbeiter in der „Eiserne Front“ einzusetzen. Schrader als Vertreter des Provinzrats, Schuchard als Vertreter des Bezirksrats und Schiller von der Fußballpartie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß weiterhin das Zusammenarbeiten aller Sportler stets gut und erfolgreich sein möge. Die Berichte lagen alle gedruckt vor. Der Bezirksleiter und die Techniker gaben zu ihren Berichten ergänzende Ausführungen. Die technischen Angelegenheiten wurden in den Vorkämpfungen am Sonntag erledigt. Die geleistete Arbeit der Bezirks- und Vereinsfunktionäre ist als gut anzupreisen. Die Anträge wurden fast ohne Ausnahme einstimmig angenommen. Sehr begrüßt wurde das Referat des Kreisjugendleiters

Wuffe, der über „Jugendarbeit in schwerster Zeit“ sprach. In der anschließenden Diskussion berichteten die Jugendleiter und Vereinsvertreter über die Erziehungs- und Jugendarbeit in ihren Vereinen.

Die Bezirksleitung, mit Ausnahme des Schriftführers, wurde einstimmig wiedergewählt.

## Note Werber

Wieder war die Bezirkschule der Magdeburger Arbeitervereiner auf Verbefahrt. Die äußerste Ecke des Bezirks wurde besucht. Salzwebel und Dannenberg an der Spitze. In beiden Orten spielen die Hakenkreuzler eine große Rolle. In Dannenberg ist es so weit, daß unsere Genossen keinen Saal erhalten. In der Bevölkerung herrscht eine gewaltige Wut gegen diesen Terror, aber es traut der eine dem andern nicht. Um so höher ist die aläquende Vorarbeit, die beiden Veranstaltungen zum vollen Erfolg half, zu bewerten. Vor allem hat Salzwebel angenehm enttäuscht. Neben die Aufführungen der Bezirkschule sei nur der Auspruch einer Quartiergeberin wiedergegeben, „Se hem ehr Sach man tau schön ma!“ Man noch einiges über die Altmark. Man muß mit den Leuten gefprochen haben, um sie zu verstehen, um ihre Freude, gleich den kende Menschen aus der Großstadt begreifen zu können, zu begreifen. Die Gastgeber taten ihr möglichstes. Aber ein Sportlermagazin kann schon was beitragen. Wenn der Salzwebel wie auch der Dannenberger Leiter sagen: „Ihr könnt nicht begreifen, was eure Vorführungen für uns bedeutet haben. Ihr habt uns eine große Freude gebracht und darüber hinaus neue Wege zur Arbeit, ihr habt hier am Orte eine große Breche für uns geschlagen.“ Dann glauben wir ihnen. Aber das beste Beispiel ist wohl folgendes: Den Salzwebel Leiter packte eine derartige Unruhe, daß er es nicht im Saal ausstieß auf die Magdeburger zu warten. Er nahm das Rad und fuhr uns entgegen. Und als er dann unter Auto sah, stiegen ihm die Tränen der Freude in die Augen. Unfähig auch nur ein Wort zu sagen, riß er das Rad herum und jagte vor unserm Auto her. Können wir einen größeren Erfolg haben, als den innern Menschen aufzurütteln? Gewiß nicht. Gelingt uns das auf jeder Fahrt, dann scheuen wir keine Mühe und sind stolz, und nennen uns mit Recht Note Werber.

## Drei Tage Turnen

Die freien Turner Bennedensleben haben am Sonntag ihre Bühnenveranstaltung in der Bundeschule der Athleten. Uns interessiert diese Sache deshalb besonders, weil man in Bennedensleben versucht, auf eigene Art zu arbeiten. Eine gewisse Hebersteigerung des Ausdrucks wird hier betrieben. Aus dem Programm ist besonders der neue Chorbesang „Der Tanz um die Lohnflute“ zu erwähnen.

Der Sonntag bringt die Männer und Kinder auf den Platz. Die Männer beginnen um 9.30 Uhr ihre Lehrstunde in der Turnhalle, Korbstraße. Hier werden die Vorführungen zum Bezirksturnfest einen besonders ruhigen einnehmen. Ebenfalls behandelt wird die Werbung bei Geratekämpfen.

Die größte Sache zeigen die Kinder in der Turnhalle, Sien-daler Straße. Hier messen sich um 10 Uhr die Mannschaften von Burg, Neue Neustadt, Groß-Ammensleben, Gardelegen, Hoffse und Groß-Ottersleben in einem Ausscheidungsturnen. Es soll hierdurch festgestellt werden, in welchem Verein die beste Leistungsweise gepflegt wird. Es werden je eine Leistung am Red, Korb und Barren gezeigt. Hinzu kommt ein Volkstanz und zehn Minuten Gymnastik.

Am Montag sind die Turnerinnen der 7. Gruppe an der Reihe. In der Turnhalle Friedriehstadt (Turnschulhausstraße) fragen sie die Gruppenmeisterschaft im Gerateturnen aus. Es kämpfen Groß-Ottersleben, Südoß und Uraua. Auch hier gibt es je eine Pflichtübung am Barren, Red und Korb. Jede Minuten Gymnastik gehören auch dazu.

## Veranstaltungen der Magdeburger Arbeiterportler

Die kommende Zeit ist reich an Veranstaltungen politischer Art. Die Arbeiterportler haben sich entschlossen in die Eiserne Front gestellt. Dadurch haben sie die Verpflichtung, in jeder Beziehung ihren Mann zu stehen. Die Veranstaltungen der Eiserne Front in den Stadtteilen und im großen Rahmen sind auch die Veranstaltungen der Arbeiterportler. Sie sind von allen zu befürchten.

Am Donnerstag, dem 3. März, findet um 20 Uhr in den „Nationalitäten“ eine große Jugendkundgebung statt. Die Arbeiterportler wirken an der Ausgestaltung mit. Nur den Arbeiterportler steht neben den andern Rednern Edgar Treese, Bundesjugendleiter des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Vor dieser Kundgebung wird Genosse Treese in einem Nebenraum der „Nationalitäten“ vor einem Kreis interessierter Genossen ein Referat über „Sozialistische Erziehung“ halten. Die Vereinsleiter sowie die Verbandsjugendleiter und alle interessierten Genossen sind dazu eingeladen. Anfang 18.30 Uhr.

Die Schlußformationen stellen sich am Sonntag, dem 5. März, 17 Uhr, zur Werbung auf dem Rodeplatz. Jeder Genosse, der sich in den Vereinen dazu bereit erklärt hat, muß erscheinen. Genossen, fest nicht nachgelassen in der Arbeit! Beacht die Veranstaltungen und beweist, daß ihr den Ernst der Zeit erkannt habt.

## Arbeiterportlerpartei Magdeburg.

## Verammlung der Kraftfahrer

Die Motorradfahrer der Ortsgruppe Groß-Magdeburg des Bundes Solidarität haben eine eigene Abteilung gegründet. Besonders wird allen abseits stehenden Motor- und Autofahrern empfohlen, sich dem Bunde Solidarität anzuschließen. Der Bund kann mit seinem niedrigen Beitrag jedem Fahrer Vorkaufsrecht, Unfallversicherung und Rechtschutz gewähren.







Circus Carl  
**HAGENBECK**  
Blumenfeld-Gebäude

**Heute** **4. März**  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

**Eröffnungs-  
Vorstellung**

Eintrittspreise von 40 Pf. an

Vorverkauf: Circus-Kasson Tel. 232 38  
Gebr. Barasch Tel. 207 07

**KAMMER  
LICHTSPIELE**

Sonntag, den 6. März 1932,  
vormittags 11.15 Uhr  
Erstaufführung

**Zwischen Amazonas  
und Feuerland**

(„La Plata Strom“)  
Die Welt des Aufstiegs!

**Quer durch Südamerika!**

Einer der bedeutendsten Kulturgroßfilme  
der Jetztzeit, mit Begleit-Vortrag von  
**Dr. Rudolf Roch**  
einem anerkannten Kenner Südamerikas

**Rio de Janeiro** — das Landschafts-  
paradies von Brasilien — Ein Pferde-  
rennen in Rio u. a. m.

**Sao Paulo** — das werdende Chicago —  
Das Verkehrsleben in d. Weltstadt u. a. m.

**Santos** — Plantagenbetriebe

**Paranaguá** — Anlegeplatz der Luft-  
Hansa — Quer durch deutsche Kolonien  
Südbrasilien

**Iguazu** — der Welt breitetester Wasser-  
fall — Halsbrecherische Arbeit der  
Cowboys Südamerikas (Gauchos) u. a. m.

**Mondozaos** sonnige Weinbaugebiete —  
2500 Meter hinauf mit der Andenbahn  
in die Gletscherzone Argentiniens

**Das Tronado-Goblrgo** (3200 m). Die  
Schnee- und Eisregion Feuerlands

**Rivadavia Petroleumfelder**

**Mar de la Plata** — Das vornehme See-  
bad Südamerikas

**Buenos Aires** — Das südamerikanische  
„London“. Die Stadt der Denkmäler  
und Wolkenkratzer!

Ein Film von seltener Pracht!

Jugendliche haben Zutritt!  
Preise 0.80 1.20 1.50

Kinder und Erwerbslose Ermäßigung

**EHRENFRIED  
FINKE**

Sie brauchen zum Frühjahr  
**einen flotten Anzug —  
einen schicken Mantel**  
Und die Preise dafür — — — ?  
Nun — Sie kennen ja mein Prinzip:  
**immer billigste Preise  
für beste Qualitäten!**  
Uebrigens — hat Ihr Sohn schon  
einen neuen Anzug?  
Natürlich nur von  
**EHRENFRIED  
FINKE**  
Der Fachmann für Herren-  
und Knaben-Kleidung  
**BREITER WEG 125/26**  
Ecke Schrotdorfer Straße

**Frühjahrs-  
Kleidung**

**EHRENFRIED  
FINKE**

**Stadt Loburg**  
Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Kaczmarek-Ball**  
des Vereins  
ehem. Feldartilleristen Nr. 40.

**Ausgabestellen  
der „Volksstimme“**

**Magdeburg-Alstadt:**  
Pflörner der „Volksstimme“, Gr. Mühlstr. 3  
Buchhandlung Weiß, Am alten Brücktor 3-4

**Magdeburg-Sudenburg:**  
Berta Eberding, Halberstädter Straße 108

**Magdeburg-Buckau:**  
Karl Wille, Martinstraße 11

**Magdeburg-Wilhelmstadt:**  
Heinrich Hock, Annastraße 2a  
K. H. Seibel, Große Diesdorfer Straße 166a

**Magdeburg-Neustadt:**  
Karl Koggelmann, Lübecker Straße 105  
Rudolf Remme, Lübecker Straße 102  
Alfred Schein, Lüneburger Straße 8  
Hans John, Lüneburger Straße 2  
Hans Apfebaum, Lüneburger Straße 40

**Magdeburg-Friedrichstadt:**  
Heinrich Gue, Otto-Braun-Straße 35

**Stendal:**  
Geschäftsstelle der „Volksstimme“, Rathenower Straße 16a

**Staßfurt:**  
Buchhandlung Flemming, Steinstraße 9

**Aschersleben:**  
Geschäftsstelle der „Volksstimme“  
Markt 13a

**Odeon**

**NEUSTADT**  
Freitag bis Montag  
6.00 Uhr 8.45 Uhr  
Sonntag ab 5.00 Uhr

**Marie Solveg**  
Hans A. v. Schlettow,  
E. v. Winterstein, Mary  
Kid, Olaf Eford in dem  
wundervoll. Tonfilm

**Heimat-  
klänge**  
(Ein Roman zweier  
Menschen)  
Vor allem die Bild-  
wirkung ist bei diesem  
Film faszinierend, da  
ein prächtiges Land-  
schafts-Gemälde im  
sonnigen Süden den  
Hintergrund des Ge-  
schehens bildet!  
Dazu ein zweiter  
törender Schläger mit  
lustigem Inhalt!

**Der Widerspenstigen  
Zähmung**  
mit Mary Pickford,  
Douglas Fairbanks  
nach  
William Shakespeare

**Beworzen  
Sie unser Elite-  
Programm!**  
Sie werden sich un-  
endlich genussreich  
Stunden bereichern!

**„fa-Ton-Woche“**

**Stadttheater**

Freitag, 4. März  
20 bis 23 Uhr  
Preisgr. C 4. Abend  
**Margarete**  
Oper von Gounod.

Sonnabend, 5. März  
19.30 bis 22 Uhr  
Preisgr. C 3. Abend  
22. (Juni)-Vorstellung:  
**La Traviata**  
Oper von Verdi

**Zentraltheater**

Freitag, 4. März  
20.15 Uhr  
Sonnabend, 5. März  
20 Uhr

**Die Blume von Hawaii**  
Operette von Abraham

**Wilhelmtheater**

Sonnabend, 5. März  
20 Uhr

**Ist das nicht nett von  
Colette?**  
Musikalisches Lustspiel  
von Bertold

Sonntag, 6. März, 20.15 U.  
**Zum goldenen Anker**  
Komödie von Reginald  
Freise 0.80, 1.40, 2.00

**Speise-  
Zimmer**  
billig abzugeben.  
Bauch, Mook & Co.  
Alter Markt,  
am Rathaus.

**Sie hören alle Welt im Mundfunk**  
nach den Programmen der Reichsfunken  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Hier sparst  
du sicher!**

**Sparkasse  
des Kreises Jerichow I**  
in Burg  
und deren Zweigstellen in  
Biederitz, Gommern  
Görzke

**Tadellos  
frische la Hasen**

Rücken, Keulen 1.- Mk.  
Läufchen Pfund 1.- Mk.  
Täglich frisch geschlachtet

**Frikassee-  
u. Suppen-Hühner**  
zarte, fette Wa. e. . Pfund 1.- Mk.  
Versandhaus

**E. Wieprecht**  
Schwibbogen 4 Fernspr. 305 67  
Bitte meine Auslagen zu beachten!

**Auf Teilzahlung!**

Preise herabgesetzt!  
Herren- und Damen-Konfektion  
Konfirmanten-Bekleidung  
Stoffe — Gardinen — Bettfedern  
Schuhwaren usw.

**Bartfeld**  
Alte Ulrichstraße 11, I.  
Kredit nach auswärtig

**Untere  
luftigen Bücher**

E. Barlich:  
Lichtbuchreihe 3.50  
Hühner  
Büchlein . . . 3.50  
Geflügel und  
Geflügelzucht . . . 3.50

**Hoffe Betterström**  
Dynamitbuch 1.50  
Meine mer-  
kwürdigste Nacht 1.50  
Pattin . . . 1.50

**Herbinand Koenig-  
stein:**  
Das frühe Buch  
des a. deutsch. Dichters  
u. Malerskunst n. 3.00

**Buchhandlung  
Volksstimme**

**Gute Brillen**  
von 5.- Mk. an  
**Gläser, Menisken**  
von 2.- Mk. an  
bei **Möbus**  
nur Breiter Weg 5  
Ecke Kreuzgang  
25 Jahre Fachmann!

**Grundstücks- und  
Wohnungsmarkt**  
Gartenland  
billig u. verpachtet.  
Lage: Lomsdorf  
am Forst. Näheres unter  
B 567 a. d. Volksstimme

**Sommer-  
sprossen**  
werden unter Garantie durch  
Stärke B hergestellt.  
Preis Mk 1.50 2.75

**Gogon Pickel, Mitesser Stärke A.**  
Drogerie Dowaldt, am Hasselbachplatz.  
Hohenzollern-Drogerie, Staatsbürgerplatz 2.  
Goethe-Drogerie, Große Diesdorfer Straße 25.

**Umtliche Bekanntmachungen**

Für den Betriebshaber Herrn Christian  
Kirchhoff in Burg b. M. ist am 20. Februar 1932  
das Sicherungsverfahren eröffnet worden.  
Zum Treuhänder ist Herr Otto Dehorme  
in Burg b. M., Oberstraße 22, bestellt worden.  
Berlin-Friedenau, den 20. Febr. 1932  
Der Kommissar für die Öffentliche  
Versteigerung Berlin. (Unterschrift).

Veröffentlicht:  
Burg, den 2. März 1932.  
Der Oberbürgermeister, Dr. Siebert.

**Freibank des Schlichthofes.**  
Am Sonnabend, dem 5. März 1932, mittags  
1 Uhr, wird Hind- und Schweinefleisch verkauft.  
Burg, den 4. März 1932.  
Die Freibankverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Am Freitag, dem 4. März 1932 findet Kräm-  
mer-, Pferde-, Schweine- und Ferkelmarkt statt.  
Burg, den 2. März 1932.  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde  
Germann.

**Stiefenpolizeiliche Anordnung.**  
In dem Ortsteil Neplingen der Gemeinde  
Borsleben ist unter dem Klauenviehbestande  
der Domäne Neplingen die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen. Unter Bezugnahme auf  
meine Stiefenpolizeiliche Anordnung vom  
20. Januar 1932 wird der Ortsteil Neplingen  
der Gemeinde Borsleben hiermit zum Sperr-  
bezirk erklärt.  
Neuhaldensleben, den 2. März 1932.  
Der Landrat,  
J. B.: E. v. G. Kreisoberinspektor.

**Total-  
Ausverkauf**  
wegen vollständiger  
Geschäftsauflösung

**Restlose Räumung**

**Unsere Riesenläger  
bieten eine Riesenauswahl  
in guten Herren-Mänteln, -Anzügen,  
Burschen- und Knaben-Konfektion,  
Herren-Stoffen, Herren-Artikeln und  
Berufskleidung**

**Zum Aussuchen  
für einen Bruchteil des Wertes:**  
Herren-Winter-Ulster 8.- 9.-10.-12.-16.-24.-  
Herren-Anzüge 9.-10.-12.-15.-18.-22.-  
Konfirmanten-Anzüge 9.-10.-12.-16.-19.-24.-  
Prüfungs-Anzüge 7.- 8.- 9.-10.-12.- 15.-

**Heinrich Casper**  
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Der Total-Ausverkauf findet nur Breiter Weg 40 statt

Eigene Polster-  
werkstätten:  
Mein Bettenhaus ist  
führend, berätet Sie  
richtig und bedient  
Sie zweifellos am  
billigsten!

**MATRATZEN**

**Auflage-Matratzen** . . M. 11.— 12.50 14.—  
16.50 17.50 19.— 22.— 24.— 26.— 27.—  
31.— 33.— 35.— 40.— 58.— 67.—

**Original-Schlaraffia-Matratzen** mit patentier-  
ter Inneneinfederung, hygienisch das Allerbeste  
M. 67.— 75.— 125.— 155.— 187.—

**Elastica-Matratzen** mit Inneneinfederung  
M. 58.— 67.— 75.— 84.— 104.—

**Stahl- und Patentmatratzen**, jedes Maß  
M. 7.50 11.50 13.50 15.50 18.— 20.—  
22.50 26.— 35.—

Große Lagerauswahl. Jedes gewünschte Sonder-  
maß wird binnen kürzester Frist angefertigt. An-  
Wunsch Zahlungszielverlängerung. Transport frei.

**Bettenhaus  
Bruno Paris**  
Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber

Am Donnerstag entschlief sanft  
nach schwerem Leiden meine liebe, gute  
Frau, Mutter und Schwiegermutter

**Anna Mertens**  
im 51. Lebensjahre.

Magdeburg, den 4. März 1932.  
Sandsalzdamm 19

Zum Namen  
der trauernden Hinterbliebenen

**Hermann Mertens**  
Straßenbahninspektoren.

Die Beerdigung findet am Montag,  
dem 7. März, 14.45 Uhr, von der Kapelle  
des Neuhäbter Friedhofes aus statt.

**MÜBEL**  
zu besonders billigen Kassa-Preisen

**Küchen** farbig u. lasiert v. 110.-  
**Schlafzimmer** kompl. von 485.-  
**Speisezimmer** kompl. von 395.-  
Einzelmöbel billigst

**Tische, Stühle, Bettstellen** in  
Holz und Metall, **Matratzen**  
**Schränke, Korb- u. Polster-  
möbe, Standuhren, Teppiche.**

**Biener & Chusid**  
Himmelsreichstr. 23, I.

**Rundfunk**  
Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Sonnabend, 5. März.

12.00: Robert Koch-Ehrung. Zur 50jährigen Wiederkehr der Ent-  
deckung des Tuberkulobazillus.

15.20: Jugendstunde: Märchentiere stellen sich vor.

15.40: Dr. Sandke: Aus den Anfängen der Fotografie.

16.05: Unterhaltungsmusik der Kapelle Bruno Sardensberg.  
Als Einlage: Jehu Winkler Film.

18.15: Gartendirektor Lejzer: Für den Siedler und Kleingärtner.

18.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Seiffert: Rechtsfragen des Tages.

18.55: Die Funfstunde teilt mit . . .

19.00: Stimme zum Tag.

19.10: Violinmusik. Ausf.: Maria Ding. Am Fagel: S. Seidler-  
Winkler.

19.35: Max Hochdorf: Die Erzählung der Woche.

20.00: Köln: Winterabend.

22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Anschl. Langmusik der Kapelle Leo Berman. — Als Einlage: Vom  
Stiftungsfest der Reichsbahn-Funkvereine, Gruppe Berlin. Lang-  
musik der Kapelle Schönbald.

**Deutsche Welle: Sonnabend, 5. März.**

9.30: Stunde der Unterhaltung.

12.05: Schulfunk: Josef Sandt.

14.50: Kinderballstunde: Preisaufrage. Bakterienfilm.

15.45: Tagesnachrichten: Elektrische Räder im kleinen Haushalt.

16.00: Der Unterhaltungseroman. K. Stiemer: Detektiv und Ver-  
brechen.

16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.

17.30: Min.-Rat Prof. Dr. Laute: Entdeckung des Tuberkulose-  
bazillus vor 50 Jahren und die Tuberkulose.

17.50: Ob.-Ing. Naig: Vortragsstunde Funktechnik.

18.05: Dr. Günther: Deutsch für Deutsche.

18.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Seiffert: Rechtsfragen des Tages.

19.00: Englisch für Anfänger.

19.30: Stille Stunde: Dem dunklen Gott.

Anschl. Wetter für die Landwirtschaft.

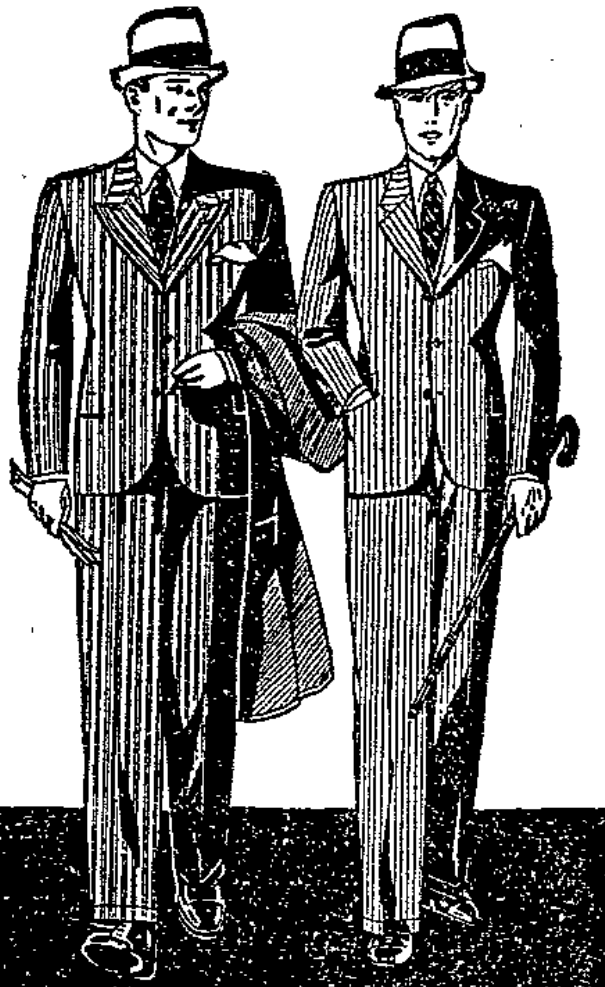
20.00: Bücherstunde. Dr. Würzburg: Neues vom Rundfunk.

20.15: Wien: Aus Wiener Operetten. Min.: Berta Kirchner (So-  
pran). Orchester Josef Holzer.

22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Anschl. Langmusik der Kapelle Leo Berman. — Als Einlage: Vom  
Stiftungsfest der Reichsbahn-Funkvereine, Gruppe Berlin. Lang-  
musik der Kapelle Schönbald.





**Herren-Sacco-Anzüge**  
 bestgläubige Qualitäten in ein- und zweiteilig. Formen u. neuesten Modelfarbe  
 22.- 28.- 33.- 38.- bis 58.-

**Herren-Cheviot-Mäntel**  
 in neuen, modernen Farben u. Formern  
 Slipton, Raglan, Ulster und Chesterfield  
 28.- 38.- 48.- 58.- bis 135.-

**Herren-Sport-Anzüge**  
 Zweiteilig., modernes Sport-Sacco mit  
 Knickerbocker, in größter Auswahl  
 18.- 28.- 38.- 48.- 58.- 68.-

**Herren-Sacco-Anzüge**  
 beste Qualitäten in sehr eleganter Ver-  
 arbeitung und feinsten Ausstattung  
 68.- 72.- 78.- 88.- bis 118.-

**Herren-Gabardine-Mäntel**  
 in neuen Farben und modernen, sehr  
 kleidsamen Formen mit u. ohne Rundgurt  
 28.- 38.- 48.- 58.- bis 128.-

**Herren-Sport-Anzüge**  
 Dreiteilig, Sacco, Hose, Weste, in  
 neuen flotten Formen und Mustern  
 38.- 48.- 58.- 68.- bis 88.-

**Frühlingsfreude - Frühjahrs-  
 kleidung: beide gehören eng  
 zusammen - fühlt man sich  
 doch in neuer Kleidung jetzt  
 wie neugeboren! Was Wun-  
 der, daß Tausende sich glück-  
 lich schätzen, wenn sie dank  
 der beispielgebenden Billig-  
 keit unserer Preise nicht auf  
 die Anschaffung guter Klei-  
 dung zu verzichten brauchen.  
 Kommen deshalb auch Sie zu  
 uns - zögern Sie nicht: neue  
 Kleidung schafft neue Freude  
 mehr Freude am Frühling!**

# Schreiber & Sundermann

Das Haus, das jeden kleidet

**Der Gipfel der  
 Preiswürdigkeit**

ist erreicht!  
**gute Möbel**  
 zu solchen Preisen  
 kann Ihnen  
 nur Jürgens zeigen

**Schlafzimmer**  
 in jeder gewünscht. Holz-  
 art, komplett f. Mk. 360.-  
 390.- 425.- 480.-  
 560.- 620.- bis 1000.-

**Speisezimmer**  
 echt Eiche und Nuß-  
 baum  
 Mk. 445.- 490.- 530.-  
 560.- 650.- bis 1100.-

**Herren- und  
 Wohnzimmer**  
 Eiche und Nußbaum  
 Mk. 380.- 420.- 455.-  
 520.- 573.- bis 950.-

**Küchen**  
 nur Eingang neuester  
 Modelle  
 140.- 150.- 165.- 180.-  
 190.- 210.- bis 380.-

Erleichterte  
 Zahlungsbedingungen  
 Transport mit eigenem  
 Kratwagen

**Möbel-Jürgens**  
 Kreuzgangstr. 1/2  
 Eing. nur Domplatz Alles Zeughaus

Besichtigen Sie unsere Sonderausstellung Breiter Weg, Ecke Leiterstraße

**Für das Silbergeld:**

**Geldtaschen**

für Damen und Herren

**Geldbeutel**

für Kontor und Geschäft

**Kassier-Taschen**

mit Bängel, für Berufstätige und Boten

Die Zunahme des Silbergeldes zwingt  
 zur Anschaffung praktischer und  
 zeitgemäßer Silbergeidbörsen

**G. A. Krause**

Breiter Weg 175/177

**Ich mache den Tanz auch mit!**



**Herren-Halbschuhe** braun und schwarz Boxkall, Lack, Original-Goodyear-Woll, alle Formen 7.90  
**Herren-Halbschuhe** braun und schwarz Rindbox, weiß gedoppelt 5.90  
**Damen-Spangenschuhe** schwarz, farbig und Lack, Wüldleder 4.80  
 9.50 8.50 7.50 6.75 5.75  
 schwarz Spange 2.50

**Kinder-Schuhe und -Stiefel spottbillig!**

**Berthold Wolf, Schwertfegerstr. 14/15**

**Schlaf-  
 zimmer**  
 in jeder gewünscht.  
 Holzart, komplett  
 f. Mk. 360.-  
 390.- 425.- 480.-  
 560.- 620.- bis 1000.-

**Plüschsofa**  
 in jeder gewünscht.  
 Holzart, komplett  
 f. Mk. 360.-  
 390.- 425.- 480.-  
 560.- 620.- bis 1000.-

**Viel billiger**

als in jedem Ausverkauf!

**Sportanzüge** nur 17.50 11.50  
**in Konfirmanten-Anzüge** nur 19.50 14.50 7.00  
**in olivgrünen Jacketts** nur 11.50 8.50  
**in Windjacken** nur 6.95 5.00 3.75  
**Zwanzosen** nur 1.50 0.75  
**Kleiderwesten** verschiedene Farben nur 5.95  
**in Lederjacken** garantiert Chromleder nur 18.50 und höher  
**Moritz Prebler jun.** nur Buttergasse 6/7, am Alton Markt.

**Rochbücher** für den einfachen Haushalt von 2.00 Mark Buchbild Volksstimme

**Ueber 20 Jahre**  
 Monatsgarderobe  
 Anzüge u. Mäntel  
 fast neu, für jede Größe, von  
 ersten Berliner Schneidern,  
 enorm billig.

**Frühmann**  
 Breiter Weg 87, 1

**J. Büscher**  
 Breiter Weg 189 190,  
 191, gegenüber Theater.

**in jedes Haus gehört die**  
 illustrierte republikanische Zeitung  
 Jede Woche Donnerstags für 20 Pf.  
**Beitragung Volksstimme**

**JRZ**

**Zöpfe**  
 in jeder gewünscht.  
 Holzart, komplett  
 f. Mk. 360.-  
 390.- 425.- 480.-  
 560.- 620.- bis 1000.-

**Freud-**  
 Smoking- und  
 Gehrock-Berlei  
 in jeder gewünscht.  
 Holzart, komplett  
 f. Mk. 360.-  
 390.- 425.- 480.-  
 560.- 620.- bis 1000.-

**Jugend geistlich!**  
 Hier über den Markt  
 in jeder gewünscht.  
 Holzart, komplett  
 f. Mk. 360.-  
 390.- 425.- 480.-  
 560.- 620.- bis 1000.-

**Total-Ausverkauf**

Noch ist es Zeit, daß Sie Ihre Kleidung billigst einkaufen können  
 Weil wir nur noch kurze Zeit zum Räumen haben, verkaufen wir zu  
 jedem annehmbaren Preis.

Konfirmanten-Anzüge von Mk. 6.- an.  
 Es ist noch enorme Auswahl vorhanden, und zwar: Straßen-, Sport- und  
 Smoking-Anzüge, Winter-, Übergangs-, Slipen-, Trenchkot-  
 u. Casual-Mäntel, Einzelhosen in Riesenauswahl aller Art,  
 Kassen- u. Durchschneidung, Windjacken, Winterjoppen,  
 Berufskleidung, Trainings-Anzüge, Pullover, Große Posten  
 Acrylstoffe. Alles spottbillig!

**Rekord, Jakobstraße 2**  
 dicht am Alton Markt  
 Eilen Sie, es lohnt!

**Nur noch ganz kurze Zeit!**

dauert der **Total-Ausverkauf**

Sommermäntel, Wintermäntel und Kleider sind  
**nochmals im Preise herabgesetzt**  
 Darum nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich  
 für einen Spottpreis einzukleiden

**Mäntelhaus Rotes Schloß**

5. Groß Wwe., Magdeburg, Breiter Weg 151, Eingang Gr. Münzstr., 1. Haustür